



Das Jahr 2023 Stiftungsbericht



1. Kleiner Überblick über das Jahr 2023	3	5. Gesellschaftliches Engagement	30
2. Projekte und Aufgaben der Stiftung 2023	4	6. Förderung von Sonderprojekten	
2.0 Dialog trotz Krieg – Brücken bauen für die Zukunft	5	6.1. Comic-Förderung Frauen und Satire	32
2.1 Die Workshops	6	6.2. Buzzard – Stärkung von Medienkompetenz von Jugendlichen	33
2.1.1 Workshop 1	6	6.3. Unzensurierte Stimme im Gefängnis – Journalismus im Knast	34
2.2.2 Workshop 2	7	7. Verstärkung der eigenen Projekte durch Kooperationen	
2.2 Fenster nach Russland – Unterstützung russischer Exilmedien	9	7.1. Innsbruck	35
Unterstützung Exilmedien Novaya Gazeta	9	7.2. Klima geht uns alle an – Kooperation mit Fridays for Future	36
Veranstaltung mit Nobelpreisträger Dmitri Muratow	10	7.3. Share Magazine mit dem ifa-Institut für Auslandsbeziehungen	37
Kooperation mit dem Online-Exilmedium Meduza	10	8. Verstärkung unserer Aktivitäten für Spendenbindung	
2.3 Workshop Mena-Region – Was heißt Klimakrise auf Arabisch?	11	8.1. Strandbad Tegelsee	38
2.4 Zweitägige Online-Klimakonferenz	13	8.2. Veranstaltung auf der Mitgliederversammlung der taz Genossenschaft	38
2.5 Workshop Afrika – Ein ganzer Kontinent im Austausch	14	8.3. Wir malen! Panter Kinderworkshop taz lab 2023	39
2.6 Chile: Gedenken an 50 Jahre Putsch gegen Salvador Allende	16	8.4. Fundraising mit Empathie	41
2.7 Zwischen Leben und Tod – Ein Jahr Revolution in Iran	17	8.4.1 Fundraising mit Katzen und Weihnachten	40
2.8 Tag der Pressefreiheit – Schwerpunkt Türkei	18	8.4.2 Briefmarke Gedenken an Hans-Christian Ströbele	41
2.9 Daniel Haufler Stipendium	19	8.4.3 Sonderseiten	41
2.10 Europawahl 2024 – Migration nicht den Rechten überlassen	19	9. Netzwerk der Stiftung	
2.11 Refugium – Auszeit für den Journalismus	20	10. Kanäle der Eigenwerbung	
2.12 Sonderprojekt Stipendiat aus Myanmar seit Dezember 2021	21	10.1. Werbemaßnahmen im Detail	44
3. Vielfalt sichern – Aus- und Fortbildungsmaßnahmen		11. Verwaltungsaufgaben 12. Personal	45
3.1 Der Klimahub: Informationen für junge Menschen auf Instagram	22	13. Zahlen zur Stiftung	46
3.2 Stimmen für viele – Projekt Klarkommen	24	14. Erbenkampagne	
3.3 Kosmos der vielen – Drei Volontariate	26	15. Ausblick	54
4. Veranstaltungen und Events – Rückkehr ins öffentliche Leben		Impressum	55
4.1 Deutscher Stiftungstag Mai 2023 in Berlin	27		
4.2 Konstruktiver Journalismus Konferenz	28		
4.3 Festival Gemeinnütziger Journalismus	29		

1. Kleiner Überblick über das Jahr 2023

Eine Pandemie, ein Krieg in Europa, die US-Demokratie in Gefahr – hätten wir uns eine solche Weltlage bei der Gründung unserer Stiftung vorstellen können? Die letzten Jahre waren für die taz Panter Stiftung wie ein Stresstest: Passen unsere Fördermodelle? Haben wir unser Augenmerk an der richtigen Stelle? Es galt – und gilt! –, die Vielfalt der unterschiedlichen Ansätze der Stiftungsarbeit in eine gute Dynamik zu bringen und unsere Arbeit so darzustellen, dass das Spendenvolumen steigt. Denn das ist die Grundvoraussetzung, um die Stiftung weiterzuentwickeln.

Der 15. Geburtstag der taz Panter Stiftung war ein Grund zum Feiern, aber auch der Moment, um unsere Projekte zu reflektieren und die Übergabe der Leitungsaufgaben an die nächste Mitarbeiter:innen Generation zu organisieren.

Als Stiftung, die aus einer politischen Tageszeitung hervorgegangen ist, sind die Erwartungen hoch, den aktuellen Ereignissen mit Projekten Rechnung zu tragen. Das betraf vor allem seit 2022 den Ukrainekrieg. Neben den Osteuropaworkshops haben wir im letzten Jahr unsere strategische Ausrichtung auf russische Exilmedien ausgedehnt. Wir öffneten ein Fenster nach Russland, wo die freie Presse fast stündlich mehr unter Druck geriet. Und wir versuchten weiter an unserem Anspruch festzuhalten, gemeinsame Projekte mit Journalist:innen aus zum Teil verfeindeten Ländern zu organisieren.

Jenseits dieser Osteuropa-Initiative nutzte die Stiftung aktuelle Anlässe wie das Jahresdatum „50 Jahre Putsch in Chile“ oder die Wahl in der Türkei, um neue Impulse zu setzen oder ehemalige Projekte noch einmal in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu tragen.

Nach den Coronajahren, in denen wir viele Workshops digital oder hybrid veranstalten mussten, war das

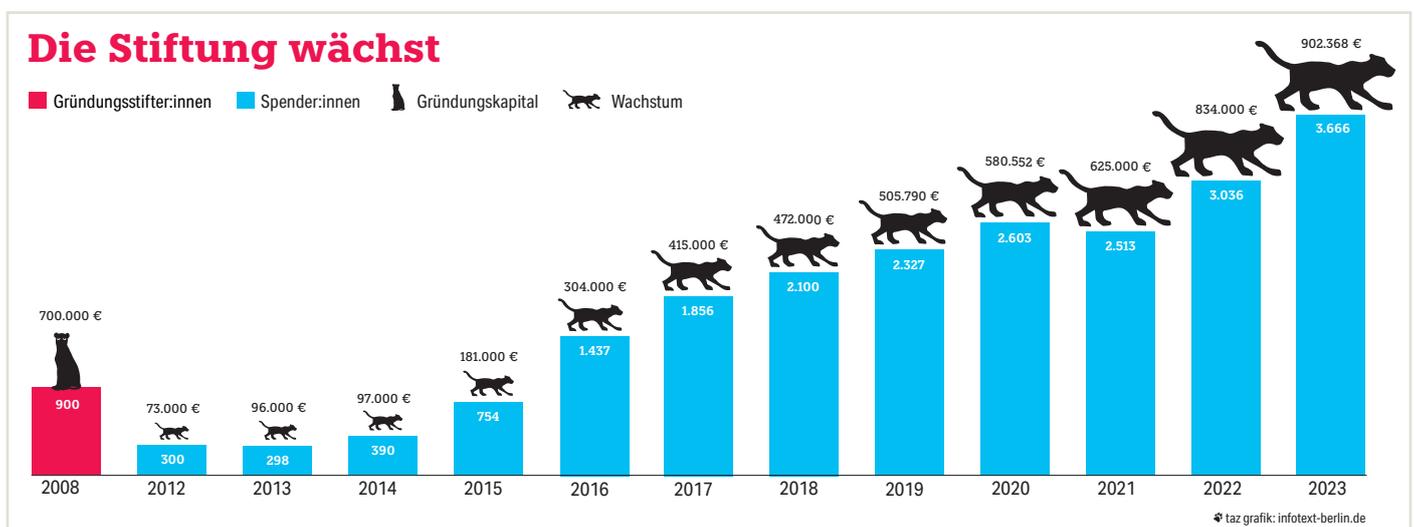
Bedürfnis nach sozialen Treffen und direktem Austausch so groß wie nie in der Geschichte der Stiftung. Wir haben deshalb viele Veranstaltungen und Events organisiert, um die Community zu stärken

Der 15. Geburtstag der Stiftung war Anlass, sich viel mit anderen zu vernetzen und auszutauschen, auch um neue Ideen und Projekte auf den Weg zu bringen.

Nach wie vor ist uns die Stärkung der jungen Stimmen im Journalismus extrem wichtig. Nicht erst seit der Europawahl 2024 wissen wir: Junge Menschen wählen rechts, oft nur, weil sie durch Fake News in den sozialen Medien dorthin gelenkt werden. Auf der anderen Seite des Spektrums gehen Aktivist:innen aus dem Klimakleber-Spektrum einen anderen, aber nicht weniger radikalen Weg. Mit ihren Aktionen nutzen sie die Medien – wie einst Greenpeace –, um Aufmerksamkeit für ihre Ziele zu erzeugen.

Seit 15 Jahren organisieren wir Projekte für junge Menschen, die sich für unabhängigen Journalismus auf allen Plattformen interessieren. Anknüpfend an den Aufbau des Klimahubs „Junge Menschen und Klima“, die Sommercamps 2021 und 2022 haben wir 2023 mit fünf jungen Leuten das Projekt „Klarkommen“ auf den Weg gebracht, das ein YouTube-Format entwickelt hat. Außerdem konnten wir, dank vieler Spender:innen, die Anzahl der Volontariate im Jahr 2023 von zwei auf drei erhöhen.

All das hätten wir uns 2008 sicher so nicht vorgestellt. Die Anforderungen sind mit jedem Jahr gewachsen, aber auch die Unterstützung unserer Spender:innen. Das Jahr 2023 konnten wir deshalb mit über 900.000 Euro Spenden erfolgreich abschließen. Auch das hätten wir vor 15 Jahren nicht gedacht und dafür sind wir unendlich dankbar.



2. Projekte und Aufgaben der Stiftung 2023

Im Jahr 2023 hat die taz Panter Stiftung 31 Projekte durchgeführt und finanziert. Den Einnahmen von insgesamt 1.236.849 Euro standen Kosten in Höhe von 1.340.072 Euro gegenüber.



Geldakquise



Stimme meiner Generation



50 Jahre Putsch in Chile

Diese und weitere Projekte auf den nächsten Seiten ➡➡➡

2.1 Die Workshops

Die zentralen Präsenzveranstaltungen im Berichtszeitraum 2023 waren zwei Journalismus-Workshops mit Teilnehmer:innen aus Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion. Sie fanden einmal in der lettischen Hauptstadt Riga und einmal in Berlin statt. Was vor drei Jahren für manche noch lapidar geklungen hätte, hat spätestens seit dem Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine im Februar 2022 eine vollkommen neue Bedeutung.

Das Verhältnis zwischen Ukrainer:innen und Russ:innen ist verständlicherweise zunehmend vergiftet – vermutlich auf Generationen. Durch die Einwanderung Tausender Russ:innen nach Georgien wird die Gesell-

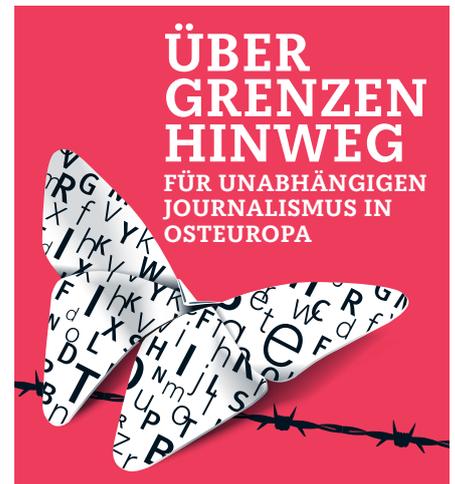
schaft der Südkaukasusrepublik – noch traumatisiert durch den georgisch-russischen Krieg um das Gebiet Südossetien 2008 – vor große Herausforderungen gestellt. In verschiedenen Teilen Europas entstehen „neue“, immer weniger durchlässige Grenzen. Das gilt beispielsweise für die baltischen Staaten Lettland und Estland, die an Russland grenzen und sich aufgrund historischer Erfahrungen besonders bedroht fühlen.

Der Versuch, junge Journalist:innen, vor allem auch aus Russland und der Ukraine, an einen Tisch und in einen Austausch zu bringen, war vor diesem Hintergrund ein Experiment mit ungewissem Ausgang.

2.1.1 WORKSHOP 1 in Riga im Mai 2023 gemeinsam mit dem Media Hub Riga



Teilnehmer:innen des Workshops in Riga



Der erste Workshop stand unter der Überschrift „Erbe der Sowjetunion“. Themenkomplexe für gemeinsame Debatten und Reflektionen waren u. a.: russische Sprache und Kultur im postsowjetischen Raum, Denkmäler, gegenwärtige politische Systeme. Darüber hinaus sollte es verstärkt um einen Austausch der Regionen gehen, insbesondere in Bezug auf den Südkaukasus und das Baltikum.

In einem weiteren Themenkomplex ging es um die Reflexion der eigenen Arbeit. Was „leisten“ Exilmedien und welche Funktionen erfüllen sie? Welche Erfolgsmodelle und kreative Ideen gibt es für journalistische Formate, wie können wir uns mit Leser:innen austauschen, wie können neue Vertriebskanäle erschlossen und wie kann Social Media genutzt werden? Welche wirtschaftlichen Erfolgsmodelle lassen sich erkennen? Der gemeinsame

Sonderseite
Osteuropa
Riga Juni 2023



Austausch über die oft schwierigen und frustrierenden Arbeitsbedingungen im Exil war das Hauptthema des Workshops.

Dass der Rigaer Workshops zu großen Teilen in den Räumen des Media Hub stattfand, hat sehr zum Gelingen beigetragen.

Unser Kooperationspartner Media Hub Riga ist eine wichtige lokale Anlaufstelle für Journalist:innen, die aus

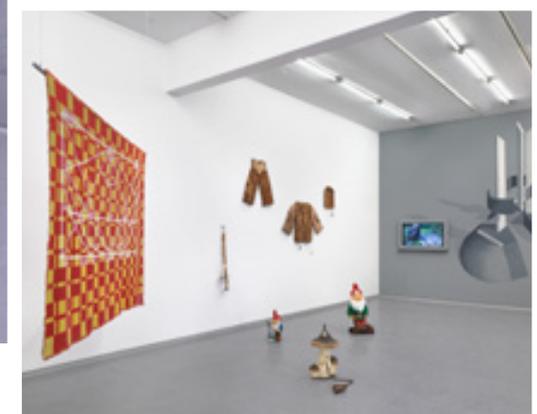
politischen Gründen ihre Heimat verlassen mussten bzw. müssen. Hier können sie nicht nur einen Arbeitsplatz nutzen, sondern erhalten vielfältige Unterstützung im „Alltag“. Entscheidend ist zudem, dass der Hub als „geschützter Raum“ angesehen und akzeptiert wird, in dem sich Beteiligte/Akteur:innen untereinander frei und offen austauschen können. Das galt auch für unsere Workshop-Teilnehmer:innen.

2.1.2 WORKSHOP 2 in Berlin im November 2023 gemeinsam mit dem Kunstverein KVOST



Teilnehmer:innen des Workshops in Berlin

Blick in die Ausstellung Galerie KVOST



Mit dem zweiten Workshop in Berlin haben wir Neuland betreten. Er beschäftigte sich mit dem Thema Kunst und Kultur bzw. Kulturjournalismus. Wir haben uns bewusst das Ziel gesetzt, die beiden zivilgesellschaftlichen Gruppen zusammenzubringen, um eine stärkere Vernetzung in den jeweiligen Ländern zu initiieren. Unser Kooperationspartner, der Kunstverein Ost (KVOST), wurde 2018 gegründet und widmet sich der Förderung von Künstler:innen aus Zentral und Osteuropa bzw. Kunstschaffenden, deren Lebensweg und Arbeitsweise von Erfahrungen im oder mit dem ehemaligen Ostblock geprägt worden sind. Einen spannenden Bezugspunkt für unseren Workshop bildeten dabei die Räumlichkeiten des Kunstvereins im Berliner Stadtteil Mitte – eingebettet in das einst als sozialistische Utopie entworfene städtebauliche Großprojekt Leipziger Straße in Berlin.

Neben der reflektorischen Arbeit war den Teilnehmer:innen der Workshops vor allem wichtig, dass sie journalistische und im Fall des Kunstworkshops auch künstlerische Arbeiten präsentieren konnten.

Über das Spannungsfeld von Kunst und Krieg diskutierten aus postsowjetischer Perspektive elf Journalist:innen aus der Ukraine, aus Belarus, Armenien, der Republik Moldau, aus Russland, Kasachstan und Kirgistan. Der Krieg prägt auch das Verhältnis der Medien- und Kulturschaffenden aus Russland, Belarus und der Ukraine und bis heute ist es schwierig, sie an einen Tisch zu bringen. Vor allem ukrainische Künstler:innen wollten nicht in ein Projekt einsteigen, an dem russische Journalist:innen beteiligt sind.

Die taz Panter Stiftung und der Kunstverein KVOST haben sich vielfach bemüht, Teilnehmer:innen aus den unterschiedlichen Ländern zu gewinnen.

In der Vergangenheit gab es mehrfach Absagen von ukrainischen Künstler:innen. Wir haben uns deshalb sehr gefreut, dass schließlich Ende 2023 eine Ausstellung im Kunstverein KVOST zustande kam, an der auch eine ukrainische Künstlerin teilnahm. Über die Veröffentlichungen und die Ausstellung hinaus war der intensive Austausch und die Netzwerkarbeit der Teilnehmer:innen mit Vertreter:innen aus Politik und Kunst von besonderer Bedeutung.

Aus beiden Workshops entstanden neben redaktionellen Texten für Print und Online auch multimediale Produktionen, die die Themen, Diskussionen und den Austausch während der Workshops reflektierten. Unter anderem eine vierseitige Sonderbeilage zum Workshop in Riga sowie eine achtseitige Sonderbeilage zum Workshop in Berlin, außerdem zum ersten Mal ein Podcast.

Alle Teilnehmer:innen wurden gebeten, einen Evaluationsfragebogen auszufüllen. Die Auswertung in Riga und in Berlin erfolgte zusätzlich in Einzelgesprächen sowie auch in Gruppengesprächen mit den Teilnehmer:innen.

Barbara Oertel



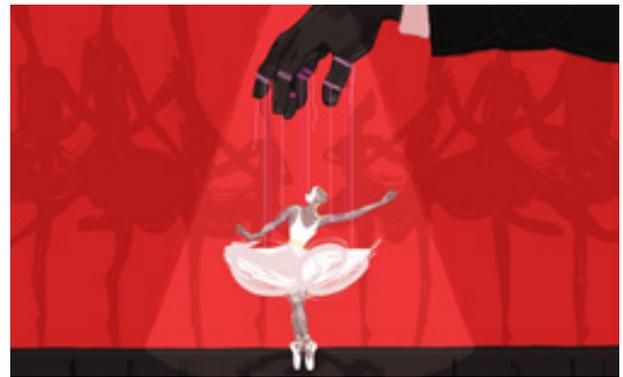
Gaby Coldewey



Gemma Terés Arilla



Tigran Petrosyan



Eine ukrainische Teilnehmerin erklärte:

„Ich habe wahrscheinlich am meisten von der Erfahrung profitiert, Seite an Seite mit einem Kunstverein, mit Künstlern zu arbeiten, um gemeinsam eine Ausstellung zu eröffnen.“

Die teilnehmenden Journalist:innen bewerteten den Aspekt der Vernetzung positiv:

„Ich habe zugehört und viele Geschichten mit den Teilnehmern aus anderen Ländern ausgetauscht. All diese ausführlichen Gespräche bildeten die Grundlage für unsere gemeinsame Initiative. Wir haben beschlossen, ein grenzüberschreitendes Medienprojekt zu starten.“

Zahlen & Fakten

Workshops 2023

- Mai in Riga/Kooperation Riga Media Hub
- November in Berlin/Kooperation mit der Galerie KVOST
- Gäste: Jeweils 16 Teilnehmer:innen aus Russland, der Ukraine, Moldau, Armenien, Georgien u. a.
- Projektleitung Tigran Petrosyan, unterstützt von der Auslandsredaktion der taz: Barbara Oertel, Ressortleitung; Gemma Terés Arilla, stellvertretende Ressortleitung, und Gaby Coldewey
- **Die Kosten für die Workshops betragen** 128.000 Euro, Eigenmittel der Stiftung 28.000 Euro

Kooperationspartner ist das Auswärtige Amt



2.2 Fenster nach Russland – Unterstützung russischer Exilmedien

Denjenigen eine Stimme zu geben, die gegen Unterdrückung und Verfolgung kämpfen, ist ein wichtiges Ziel der Panter Stiftung. Deshalb gilt in besonderem Maße unsere Unterstützung auch Exil- und Oppositionsmedien in Russland. Nur wenn es eine freie, unabhängige Presse gibt, ist gesellschaft-

liche Veränderung möglich. Wer sich für eine freie Presse engagiert, muss gelegentlich auch aushalten, dass nicht alles, was gesagt oder geschrieben wird, der eigenen Überzeugung entspricht. Das gilt auch für uns bei den Kooperationen mit osteuropäischen Exil- und Oppositionsmedien.

UNTERSTÜTZUNG EXILMEDIEN NOVAYA GAZETA



Januar 2023
16 Sonderseiten
Novaya Gazeta

Im Editorial schrieb der Chefredakteur von Novaya Gazeta Europe, Kirill Martynov:

„Der Weg zum Frieden wird für jeden von uns lang sein. Es scheint, dass wir heute erst am Anfang dieser Reise stehen. Wir unabhängigen Journalisten aus Russland können nur versprechen, dass wir nicht lügen oder unser Handwerk verraten werden. Sie halten die erste deutschsprachige Ausgabe der Novaya Gazeta Europe in Ihren Händen, in der wir über die Geschehnisse in Russland und Osteuropa berichten.“

Ich danke meinen Kollegen, die sich entschieden haben, im Exil für Menschenwürde und Berufsethos zu kämpfen, und deren Arbeit diese Publikation ermöglicht hat.

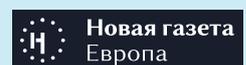
Ich danke der Redaktion der taz für ihre Solidarität und Freundschaft in diesem Kriegsjahr. Und ich bin dem von Reporter ohne Grenzen gegründeten European Fund for Journalism in Exile (JX Fund) dankbar, dass wir unseren Beruf immer noch ausüben können. Die Novaya Gazeta ist Russlands älteste unabhängige Publikation, die nach Beginn des Kriegs verboten wurde. Am 1. April 2023 wird sie 30 Jahre alt. Wir, Journalisten dieser Zeitung im Exil, werden dafür sorgen, dass sie nicht dem Vergessen anheimfällt.“

Die Novaya Gazeta ist Russlands älteste unabhängige Publikation. Nach Beginn des Angriffskrieges gegen die Ukraine wurde sie verboten, das Redaktionsteam musste das Land verlassen und arbeitete von Riga aus weiter. Bereits im Mai 2022 veröffentlichte die taz Panter Stiftung in der taz zur Unterstützung von Novaya Gazeta zwölf Sonderseiten.

Um unsere Unterstützung zu verstetigen, veröffentlichten wir im Januar 2023 zeitnah zum 1. Jahrestag des Ausbruchs des Ukrainekrieges und im Zusammenhang mit der Neugründung der Novaya Gazeta Europe wieder 16 Sonderseiten von Novaya Gazeta in der taz. Finanzielle Unterstützung erhielten wir vom JX Fund.

Zahlen & Fakten

- Das Projekt wurde vom JX Fund mit 10.000 Euro finanziert.
- Eigenmittel der Stiftung: 6.000 Euro



VERANSTALTUNG MIT NOBELPREISTRÄGER DMITRI MURATOW



Nobelpreisträger Dmitri Muratow

Der russische Journalist Dmitri Muratow war Chefredakteur der *Novaya Gazeta*. 2021 wurde ihm gemeinsam mit der philippinischen Journalistin Maria Ressa der Friedensnobelpreis zuerkannt „für ihre Bemühungen um die Wahrung der Meinungsfreiheit, die eine Voraussetzung für Demokratie und dauerhaften Frieden ist“. Muratow gilt seit September 2023 als „ausländischer Agent“. Wegen unserer kontinuierlichen Unterstützung von *Novaya Gazeta* konnten wir Muratow zu einer exklusiven, nicht öffentlichen Veranstaltung der taz Panter Stiftung am 3. April in Berlin begrüßen. Vor etwa 200 Gästen sprach er über die Situation der Medien in Russland.

Es war ein beeindruckender Abend.

Zahlen & Fakten

- **Kosten der Veranstaltung:** etwa 7.500 Euro

KOOPERATION MIT DEM ONLINE-EXILMEDIUM MEDUZA



Wladimir Putin hat auch den eigenen Medien den Krieg erklärt. Militärische Zensur, auf Linie getrimmte Staatsmedien und die rigide Verfolgung derer, die sich gegen den Angriffskrieg aussprechen, haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Aber mit ihrem Osteuropa-Projekt sorgte die taz Panter Stiftung früh dafür, dass trotz aller Propaganda ein publizistisches Fenster geöffnet blieb, das Putin nicht kontrollieren kann. Es ist ein Spalt der Hoffnung für jene, die zum Teil unter Einsatz ihres Lebens für freie Informationen und gegen Putins Propaganda kämpfen. Das russische Exilmedium Meduza ist eines von ihnen.

Bereits seit Ausbruch des Ukrainekrieges unterstützte die taz Panter Stiftung das Exilmedium Meduza mit Sitz in Lettland mit Fördergeldern. Unsere Spendenkampagne für die unabhängigen Medien in Osteuropa war 2022 ein Schwerpunkt, und wir richteten darüber hinaus alle Anstrengungen darauf, ukrainische, exilrussische und belarussische Medien gemeinsam für unsere Kampagne „Über Grenzen hinweg für unabhängigen Journalismus in Osteuropa“ zu gewinnen.

Bereits im September 2022 konnten wir Vertreter:innen der beiden russischen Exilmedien Burmaga und Meduza sowie eine Journalistin aus Odessa auf die Mitgliederversammlung der Genossenschaft einladen, wo Russ:innen und Ukrainer:innen ihre publizistischen Anliegen gemeinsam – wenn auch nicht gleichzeitig auf der Bühne – präsentierten.

Seit Januar 2023 wurde Meduza in Russland komplett verboten. Seit März präsentiert die taz deshalb auch eine monatliche Auswahl von Texten unter dem Titel „Unser Fenster nach Russland“ auf taz.de. Unsere Auswertungen zeigen, dass die Texte überdurchschnittlich viel gelesen werden und Leser:innen über das taz Publikum hinaus erreichen.

Zahlen & Fakten

- **Erscheinungsweise:** 4 bis 5 Texte monatlich
- **Kosten:** 870 Euro pro Monat

2.3 Workshop Mena-Region – Was heißt Klimakrise auf Arabisch?



Besuch im Auswärtigen Amt bei Staatsministerin Jennifer Morgan

Der Nahe Osten erwärmt sich doppelt so schnell wie die restliche Welt. Dürren, Hitzewellen und Wassermangel treffen auf eine Region, die durch Konflikte sowie politische und wirtschaftliche Krisen besonders verwundbar ist. 15 Journalistinnen aus dem Nordosten Syriens, aus Libanon und Irak haben sich im Rahmen des Projektes „Her Turn II – supporting women in reporting about climate change“ der taz Panter Stiftung ein Jahr lang mit den drängendsten Fragen, die mit der Klimakrise in ihrer Heimat einhergehen, beschäftigt.

Bereits im Jahr 2021 hatte die taz Panter Stiftung einen Workshop gemeinsam mit irakischen Journalistinnen initiiert. „Her Turn – Women in journalism“ hatte einen großen Widerhall erzeugt: Texte, Video oder Radiobeiträge wurden in irakischen Medien veröffentlicht, auch in der taz Leserschaft hatte es viele Interessierte für die Sonderseiten gegeben. Deshalb wurden 2022 für „Her Turn, Teil 2“ wieder ausschließlich Journalistinnen ge-

sucht. Einerseits, um eine Kontinuität innerhalb der Projektarbeit zu gewährleisten, andererseits wird auch in Deutschland und Europa das Thema Klimajournalismus überwiegend von Journalistinnen vorangetrieben, weshalb wir uns von der Vernetzung der Kolleginnen hierzulande mit den Journalistinnen aus den drei Projektländern langfristige Synergien versprochen. Und unsere Erwartungen wurden erfüllt: Die Gründung eines ersten Klimajournalismus-Netzwerkes im Irak geht auf den Austausch der Workshop-Teilnehmerinnen mit deutschen und internationalen Klimajournalismus-Netzwerken zurück. Eine syrische Teilnehmerin machte sich an die Gründung eines Netzwerkes in Syrien, eine andere wurde als Sprecherin zu einer Veranstaltung des deutschen Netzwerkes Klimajournalismus geladen.

Sieben große Themenkomplexe wurden zu Beginn des Projektes gemeinsam im Rahmen eines Präsenzworkshops im irakischen Erbil erarbeitet, u.a.: „Klima und Gender“ sowie „Klima und Konflikt. Wie im Vorjahr waren auch diesmal die anschließenden Online-Workshops im Abstand von zwei Wochen das Kernstück des Projektes. Im Rahmen von zweiwöchentlich stattfindenden Online-Schulungen wurden dabei unter anderem

Themen wie Energie, Landwirtschaft oder der Zusammenhang von Konflikten und Klimakrise behandelt und gemeinsam wurde nach Wegen gesucht, wie darüber konstruktiv berichtet werden kann.

Zum Abschluss kamen die Teilnehmerinnen für eine Woche nach Berlin und trafen Vertreterinnen und Vertreter der deutschen Zivilgesellschaft. Wichtigster Programmpunkt war dabei ein einstündiges Treffen mit der Staatssekretärin Jennifer Morgan im Auswärtigen Amt.

Die Artikel, die dabei entstanden sind, wurden sowohl in zahlreichen arabisch-sprachigen Publikationen veröffentlicht als auch in einer 8-seitigen Beilage in der taz, die am 29. Juni 2023 veröffentlicht und von den Teilnehmerinnen während ihres Berlin-Besuchs produziert worden ist.

Zudem entstand das „Handbuch Klimajournalismus“: Die Publikation, die gemeinsam mit Sara Schurmann vom Netzwerk Klimajournalismus erarbeitet wurde, ist auf Englisch und Arabisch auf der Seite der taz Panter Stiftung frei zugänglich abrufbar und dient als Einführung in das Thema „Klimajournalismus“. Das Handbuch kann auch für zukünftige Projekte in diesem Bereich verwendet werden.



Mena-Beilage
8 Sonderseiten im
Juni 2023

Zahlen & Fakten

- **Projektzeitraum:** August 2022 bis Juli 2023
- Onlineworkshop-Teilnehmerinnen: 18
- Treffen in Erbil: Oktober 2022
- **Projektleitung:** Petra Bornhöft, Kuratoriumsmitglied; Sven Recker, freier Journalist unterstützt von Lisa Schneider, taz Auslandsredaktion
- Weitere Infos: <https://panterblog.taz.de/>
- **Die Kosten betragen** 81.554,73 Euro, die Stiftung trägt 25.004,73 Euro

Kooperationspartner ist
das Auswärtige Amt



Projektleitung:
Petra Bornhöft und Sven Recker



Redaktionelle Unterstützung:
Lisa Schneider, taz

2.4 Zweitägige Online-Klimakonferenz

Online-Meetings geben der taz Panter Stiftung eine bisher nicht dagewesene Möglichkeit, mit unseren Alumnis weltweit in Kontakt zu bleiben, thematische Fortbildungen anzubieten und weitere Netzwerke aufzubauen.

Sara Schurmann, Wissenschaftsjournalistin des Jahres, und Sven Recker, Projektleiter der Panter Klimajournalismus-Workshop-Reihe für Journalistinnen aus dem Nahen Osten, führten im Mai 2023 eine Konferenz für Alumni der taz Panter Stiftung durch. Ziel der Veranstaltung war zum einen die Vermittlung der Grundlagen des Klimajournalismus an Journalistinnen und Journalisten aus unterschiedlichen Regionen der Welt, zum anderen diente die Veranstaltung der Ideenfindung für zukünftige Projekte der Stiftung im Bereich Klimajournalismus. Im Rahmen der Konferenz wurde zudem das „Handbuch Klimajournalismus“ vorgestellt, das innerhalb des laufenden Projektes mit irakischen, syrischen und libanesischen Journalistinnen entstanden ist und das auf Arabisch und Englisch zur Verfügung steht. Dem Workshopformat entsprechend wurden auch internationale Expert:innen, als Referent:innen eingeladen:

- Mark Hertsgaard, Co-Founder und Executive Director der US-Plattform Covering Climate Now.
- Ides Debreuyne, Co-Founder and Managing Director des European Journalism Funds.
- Aruna Chandrasekhar, Carbon Brief Indien.
- Khuloud Alamiry, Tankeen Women und Gründerin des ersten irakischen Klimajournalismus-Netzwerkes.
- Hagen Lindner, Digital Safety & Security

Insgesamt meldeten sich rund 80 Alumni der taz Panter Stiftung zu der zweitägigen Online-Konferenz an. 40 Kolleginnen und Kollegen aus mehr als 20 Ländern konnten an den beiden Tagen teilnehmen. Von Taiwan, Myanmar, Bangladesch, Ukraine, Aserbaidshan über Irak, Syrien, Libanon bis hin zu zahlreichen afrikanischen Ländern wie Nigeria, Somalia oder Kenia. Alle Teilnehmenden, die sich eingeschaltet haben, sind die gesamte Konferenz über dabei geblieben, was darauf schließen lässt, dass das Angebot auf Interesse gestoßen ist. Drei Teilnehmende haben in Medien ihrer Heimatländer über die Konferenz berichtet.



Handbuch Klimajournalismus auf Englisch und Arabisch

Zum Abschluss der Konferenz haben die Teilnehmenden in Arbeitsgruppen Antworten auf die Fragestellung erarbeitet, wie die taz Panter Stiftung sie in Zukunft beim Thema Klimaberichterstattung unterstützen kann. Es stellte sich heraus, dass der Input von Sara Schurmann, wie auch das Handbuch, für einige der Teilnehmenden zu wissenschaftlich sind. Hier braucht es in zukünftigen Workshops für weniger erfahrene Kolleginnen und Kollegen Angebote, die etwas weniger komplex sind. Für mehr als die Hälfte der Teilnehmenden war sowohl der Vortrag als auch das Handbuch aber genau richtig, was man an qualifizierten Nachfragen erkennen konnte. Die taz Panter Stiftung arbeitet daran, auch 2024 solche Projekte anbieten zu können.

Zahlen & Fakten

- Zweitägige Konferenz mit 40 Teilnehmer:innen
- **Kosten:** 11.586 Euro
- finanziert vom Auswärtigen Amt



2.5 Workshop Afrika – Ein ganzer Kontinent im Austausch



Teilnehmer:innen des Afrika-Workshops

Der taz Panter Workshop Afrika bietet seit einigen Jahren die Möglichkeit, den politischen Austausch über einen großen Teil des afrikanischen Kontinents hinweg zu ermöglichen. Das Verhältnis zwischen Europa und Afrika ist kein einfaches. Es bestehen wegen der geografischen Nähe zwar traditionell enge Beziehungen zwischen beiden Kontinenten, aber aufgrund der asymmetrischen kolonialen Vergangenheit sind diese vorbelastet. Zudem hat sich die geopolitische Weltlage in den vergangenen Jahren schwerwiegend verändert, was sich auch auf die afrikanisch-europäischen Beziehungen auswirkt.

Die taz Panter Stiftung hat diese Entwicklungen zum Anlass genommen, den Schwerpunkt des vom Auswärtigen

Amt mitfinanzierten Afrika-Workshops 2023/24 – es ist der vierte seiner Art – darauf zu legen, wie globale Mächte in Zeiten knapper Ressourcen um Einfluss in Afrika ringen: die Europäische Union mit Deutschland auf der einen Seite, Länder wie China, Russland, die Türkei und die Golfstaaten auf der anderen.

Die Bekämpfung des Klimawandels und des Dschihadis, der Kampf gegen Armut und Kriege, die digitale und die grüne Transformation, Demokratisierung und Migrationspolitik: Mit welchen Akteuren arbeiten die Länder Afrikas in diesen Menschheitsfragen heute und in Zukunft zusammen? Und was bedeutet das für die Menschen dort und für uns? Über diese Fragen haben sich die 16 Journalist:innen aus 15 Ländern Afrikas während des neunmonatigen Workshops Gedanken gemacht – erst in einer Reihe von digitalen Sitzungen, 2023 und dann während der Projektwoche im Januar 2024 in Berlin, bei der auch das umfangreiche und aufwendig gestaltete Magazin

„trans.continental – Afrikas Zukunft und der Wettbewerb globaler Mächte“ vorgestellt wurde – mit Texten der Workshop-Teilnehmer:innen auf Deutsch und Englisch.

Im Anschluss an den Aufenthalt in Berlin folgte mit einem dreitägigen Besuch Brüssels ein weiterer Höhepunkt zum Abschluss des Workshops. Die Kolleg:innen aus Afrika lernten dabei die Arbeitsweise des Europäischen Parlaments kennen und führten unter anderem mit einigen Abgeordneten Hintergrundgespräche – darunter Erik Marquardt (Die Grünen) und Joachim Schuster sowie Udo Bullmann von der SPD.

Die afrikanischen Journalist:innen betonten dabei immer wieder, dass es aus ihrer Sicht mehr Möglichkeiten

für eine legale, zirkuläre Migration aus Afrika geben sollte – nicht zuletzt, damit die lebensgefährliche und oft tödliche „irreguläre“ Migrationsroute über das Mittelmeer an Bedeutung verliert. Es entstand ein Afrika-Magazin, das an Interessierte gegen Spende abgegeben wurde. Zu unserem Austausch auf Augenhöhe gehörte es auch, dass an der Gestaltung des Magazins die südafrikanische Layouterin Nontokozi Tshabalala mitarbeiten konnte. Nachgedruckt wurde der Text „Grünes Gold aus Malawi“ von Florence Mwale aus Malawi auf Französisch auf dem französischen Portal *Courrier international*. Im Heft der Deutschen Afrika Stiftung wurde Aletta Shikololos (Namibia) Text „Wasserstoff für die Welt“ nachgedruckt.



Abbildung des Magazins Transcontinentale und Foto der Gestalterin des Magazins, Nontokozi Tshabalala



Christian Jakob

Michael Sontheimer

Ole Schulz

Zahlen & Fakten

- **Projektzeitraum** März 2023 bis Januar 2024
- **Online-Workshop** mit 16 Journalist:innen aus **15 afrikanischen Ländern**. Abschluss Präsenzwoche in Berlin und Besuch in Brüssel
- **Projektleitung:** Christian Jakob und Ole Schulz, beide taz-Redakteure; Michael Sontheimer, Kuratorium taz Panter Stiftung
- **Die Kosten des Workshops** betragen **117.395 Euro**. Die taz Panter Stiftung finanziert **27.395 Euro**.

Kooperationspartner ist das Auswärtige Amt.



2.6 Chile: Gedenken an 50 Jahre Putsch gegen Salvador Allende



v.l.n.r: Bernd Pickert taz, Gäste aus Chile Lidia Yanez , Carolina Vilches, José Giribás

Am 11. September 2023 jährte sich der Militärputsch gegen die demokratisch gewählte Regierung des Sozialisten Salvador Allende in Chile zum 50. Mal. Viele unserer Spender:innen sind seinerzeit durch die damaligen, von der CIA unterstützten Vorgänge in Übersee politisiert worden. Auf besonderen Wunsch unserer Spender:innen haben wir deshalb dieses Erinnerungsprojekt auf den Weg gebracht.

Gemeinsam mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung und unterstützt von der Stiftung Umverteilen erinnerte die taz Panter Stiftung mit einer 8-seitigen taz-Beilage und einer öffentlichen Veranstaltung (beide am 8. September 2023) an die damaligen Geschehnisse und ging zugleich der Frage nach, wie die Ereignisse vor einem halben Jahrhundert die gesellschaftlichen Verhältnisse von heute beeinflussen. Neben wichtigen Namen der Chile-Solidaritätsbewegung – darunter der Soziologe Urs Müller-Plantenberg, Gründer der Chile-/Lateinamerika Nachrichten, und der Anwalt Wolfgang Kaleck, Mitgründer des European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR) – kamen auch jüngere Stimmen aus Chile zu Wort, unter anderem die Sprecherinnen der Feministischen Koordinationsstelle 8. März/CF8M.

Bei der Chile-Veranstaltung in der taz Kantine, die auch im Internet als taz talk übertragen wurde, sprachen drei chilenische Gäste: der nach dem Putsch nach (West-) Berlin emigrierte Fotograf José Giribás, die junge Soziologin Lidia Yáñez, die in Manchester zu Erinnerung, sozia-



8 Sonderseiten im September 2023

len Bewegungen und Repression in Chile forscht, sowie die Aktivistin Carolina Vilches von der Umweltschutzgruppe Modatima.

Inhaltlich kreiste die Debatte vor allem um die Folgen des Putsches. Denn die gesellschaftlichen Konsequenzen der sich anschließenden 17-jährigen Diktatur (1973 – 1990) sind in Chile immer noch zu spüren. Viele Traumata sind bisher nicht aufgearbeitet worden – Folteropfer wurden etwa nicht entschädigt und viele gewaltsam Verschwundene sind bis heute nicht aufgefunden worden.

Die drei chilenischen Gäste berichteten aber auch von der großen Resilienz der Chilen:innen und einer bis heute existierenden Solidarität untereinander, die an die Allende-Jahre anknüpft und Hoffnung für die Zukunft spendet. Wir haben uns gefreut, dass an der Veranstaltung etwa 200 Besucher:innen teilnahmen, darunter auch die deutsche Botschafterin in Chile, Irmgard Maria Fellner.

Zahlen & Fakten

- 8 Sonderseiten und Veranstaltung am 8. September 2023
- Projektmanagement Ole Schulz
- **Kosten des Projektes:** Etwa 14.000 Euro

Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung und der Stiftung Umverteilen



2.7 Zwischen Leben und Tod – Ein Jahr Revolution in Iran



Als Teil der Kampagne „Frau, Leben, Freiheit“ im Iran, hat die taz Panter Stiftung bereits im Jahr 2022 Sonderseiten veröffentlicht. Im Jahr 2023 war es uns aufgrund der aktuellen Entwicklung wichtig, noch einmal mit Sonderseiten an die Ereignisse zu erinnern.



Sonderseite Iran

Unter dem Motto „Frau, Leben, Freiheit“ gingen 2022 Tausende von Frauen auf die Straße, nachdem die junge Kurdin Jina Mahsa Amini im September zu Tode kam, weil sie ihr Zwangskopftuch zu locker trug. Im Jahr 2023 wurde spürbar: Das Interesse vieler im Westen ließ nach, obwohl die Repression im Iran ein Jahr später extrem stark geworden war.

Wir wollten dem abflauenden Engagement etwas entgegensetzen, indem wir auf diese Proteste noch mal in besonderer Weise aufmerksam machen. Mit einer vierseitigen Sonderbeilage, geschrieben von iranischstämmigen Autor:innen, und einem gut besuchten Konzert der iranischen Rapperin Justina aus Dänemark konnten wir diesem beispielhaften Kampf der Frauen im Iran wieder mehr Öffentlichkeit verschaffen. Das Konzert wurde mit einer Lesung der iranischstämmigen Autorin, Journalistin und Aktivistin Gilda Sahebi eingeleitet

Zahlen & Fakten

- 4 Sonderseiten und ein Konzert am 15. September 2023
- Idee, Konzept und Umsetzung Lisa Schneider
- Kosten des Projektes: Etwa 10.000 Euro

2.8 Tag der Pressefreiheit – Schwerpunkt Türkei

In allen Bereichen Bankrott

Am 14. Mai wird in der Türkei gewählt. Laut Umfragen könnte Erdoğan diese Schicksalswahl verlieren



Über mehrere Jahre hinweg unterstützt die taz Panter Stiftung unabhängige Medien in der Türkei und setzte von 2017 bis 2020 das Projekt taz.gazete um. Zu den im Mai 2023 anstehenden Präsidentschaftswahlen in der Türkei knüpfte die Panter Stiftung daran an.

Am 14. Mai wurde in der Türkei gewählt – und es waren, vielleicht mehr als je zuvor, entscheidende Wahlen im Kampf für die Demokratie: Sie fanden nach dem verheerenden Erdbeben mit über 50.000 Toten statt, die Präsident Recep Tayyip Erdoğan als „Schicksal“ bezeichnete. Sie fanden statt, nachdem die weverbreitete Korruption im Bausektor ans Tageslicht kam und Erdoğan eine nie dagewesene Macht angehäuft hatte. Weiterhin sind Journalist:innen in der Türkei inhaftiert und einer starken Repression ausgesetzt.

Zum Tag der Pressefreiheit am 3. Mai veröffentlichten wir deshalb in Kooperation mit Reporter ohne Grenzen eine Sonderbeilage zur Situation vor den Wahlen. Sie wurde getragen von Stimmen aus der Türkei und dem Exil. Außerdem organisierten wir bereits im April 2023

eine Veranstaltung auf dem taz lab und im Juni eine Veranstaltung zu 10 Jahren Gezi-Proteste.

Wie wichtig diese unermüdlige Arbeit für Pressefreiheit ist, zeigt der Einsatz der Stiftung für Julian Assange seit 2011. Kuratoriumsmitglied Michael Sontheimer hat über ein Jahrzehnt Veranstaltungen, Foren und Sonderseiten organisiert. Wir freuen uns, dass Julian Assange nun frei ist.

Zahlen & Fakten

- **Veranstaltungen** taz lab im April und Juni 2023
- **Sonderseiten zum Tag der Pressefreiheit am 3. Mai**
- **Kosten des Projektes:** 5.600 Euro

Kooperation mit
Reporter ohne Grenzen



2.9 Daniel Haufler Stipendium

Die Daniel Haufler Stipendien finden ab 2024 in Form einer zehntägigen Gruppenreise nach New York und Washington statt, an die sich weitere zehn Tage zur individuellen freien Recherche anschließen.

Unser Kollege, der Journalist Daniel Haufler, ist im Februar 2023 nach kurzer schwerer Krankheit gestorben. Er hinterließ keine Erben und aus seinem Nachlass wurden 300.000 Euro an die taz Panter Stiftung gegeben. Im Gedenken an seine publizistische Lebensleistung und in Absprache mit dem Freundeskreis Daniel Haufler schrieb die taz Panter Stiftung erstmals 2024 zehn Stipendien „Reise in die Mediengesellschaft USA“ aus. Die Reise im Oktober 2024 wird zeitlich in den US-Präsidentenwahlkampf fallen. Bei Besuchen von Leitmedien und Institutionen, Politiker:innen, Lobbygruppen und Aktivist:innen werden Trends und Strukturen des weitgehend medialen Wahlkampfes ergründet.



Daniel Haufler

Ein weiterer Schwerpunkt der Gruppenreise wird sich damit befassen, wie sich die US-amerikanische Medienlandschaft entwickelt. Gespräche sind unter anderem in der *New York Times* und der Columbia University sowie mit Fernsehvertreter:innen und Podcaster:innen geplant. Das Thema der individuellen Recherche ist frei. Die taz Panter Stiftung wird im Anschluss eine gemeinsame Veröffentlichung organisieren.

Zahlen & Fakten

- Das Projekt läuft ab 2024 über drei Jahre
- Finanzierung mit 300.000 Euro aus dem Nachlass Daniel Hauflers

2.10 Europawahl 2024 – Migration nicht den Rechten überlassen

Schon im Herbst 2023 wollten wir mit Blick auf die anstehende Europawahl darauf aufmerksam machen, dass wir eine diversere und konstruktivere Berichterstattung über Migrant:innen und Geflüchtete brauchen.

Die Idee, entwickelt von Lisa Schneider und Tigran Petrosyan, entstand vor dem Hintergrund, dass es sinnvoll wäre, Journalist:innen aus den Ländern einzuladen, die Zielländer von vielen Geflüchteten sind. Spanien, Italien, Libanon und Griechenland. Spender:innen reagierten direkt auf diesen Aufruf, es kamen binnen kurzer Zeit etwa 37.000 Euro zusammen. Der Workshop wurde zeitnah zur Europawahl 2024 umgesetzt.

Migrationsfragen nicht den Rechten überlassen

Spenden Sie jetzt, damit wir in den Wahlkampf mit Fakten und Fairness eingreifen können: taz.de/spenden

Jede Spende ist steuerlich absetzbar

2024 wählt die Europäische Union ein neues Parlament. Das Thema Migration wird Wahlkampfthema sein. In einem Workshop mit Journalist*innen aus Italien, Griechenland, Tunesien und dem Libanon wollen wir Konzepte für eine konstruktive Berichterstattung entwickeln.

Mehr Infos zu unserem Europawahl-Workshop gibt es hier: taz.de/migration-europa

15 Jahre [taz](https://taz.de) panterstiftung

2.11 Refugium – Auszeit für den Journalismus



Quratulain Rehbar

Die Erfahrungen aus unserem internationalen Engagement haben gezeigt, dass über die Vernetzung in Workshops hinaus auch eine Einzelbetreuung von bedrohten Journalist:innen notwendig ist. So wurde 2015 gemeinsam mit Reporter ohne Grenzen ein Auszeitstipendium entwickelt, das sich an Journalist:innen richtet, die eine Pause benötigen.

Im Rahmen des Refugium-Projektes waren bisher 14 Journalist:innen aus aller Welt zu Gast in Berlin. Die Stipendiat:innen kamen aus Burundi, aus Uganda, aus Somalia und der Ukraine, aus Usbekistan und Kambodscha, dem Sudan, der Türkei und Afghanistan – und hatten alle eines gemeinsam: Nach traumatischen Erlebnissen in der Heimat waren die Teilnehmer:innen zunächst oft hoch angespannt und unfähig abzuschalten. In Berlin konnten sie in einer eigenen Wohnung Kraft tanken, nach Lust und Laune die redaktionellen Abläufe der taz und das deutsche Mediensystem kennenlernen, andere Journalist:innen treffen und sich die Stadt anschauen.

Die Stipendiat:innen erhalten ein Taschengeld, eine Fahrkarte für den öffentlichen Nahverkehr und täglich ein Essen in der taz Kantine. Wir finanzieren zudem Sprach- und Videokurse. Viele nahmen das Angebot an, sich psychologisch betreuen zu lassen, um die Erfahrungen aus der Heimat besser zu verarbeiten. Pressefreiheit wird zunehmend weltweit eingeschränkt und der Bedarf an Unterstützung für verfolgte Journalist:innen hat in den letzten zwei Jahren massiv zugenommen. 2023 hatten wir die Stipendiatin Quratulain Rehbar aus Kaschmir für einen sechsmonatigen Aufenthalt zu Gast. Sie wurde aus über 150 Bewerbungen ausgewählt. Sie kehrte anschließend nach Kaschmir zurück und nahm dort ihre journalistische Arbeit wieder auf.



Sonderseite Iran

2.12 Sonderprojekt Stipendiat aus Myanmar seit Dezember 2021



Aufgrund des Militärputsches konnte der Journalist Kyaw Soe im Dezember 2021 nach Berlin fliehen. Seine Kolleg:innen sind zum großen Teil in Haft oder verschwunden. Kyaw Soe bekommt monatlich ein Honorar von 1.000 Euro und wohnt in einer Wohnung, die uns ein Spender zur Verfügung gestellt hat. Im Jahr 2023 erhielt er eine dreijährige Aufenthaltsgenehmigung und arbeitet inzwischen journalistisch. Kyaw Soe wird von dem taz-Asien-Redakteur Sven Hansen betreut.

Dieses Projekt wird nach jedem Aufruf schnell und gerne von Spender:innen unterstützt. Die Berliner Bleibe dieses Stipendiaten ist eine von vier Mietwohnungen, die uns von Spender:innen verbilligt zur Verfügung gestellt werden. Das erleichtert unsere Arbeit sehr.



Betreuerinnen Refugium: Karla Künzel (l.) und Dominique Marr

Zahlen & Fakten

- Seit 2015: 14 Stipendien inzwischen für 6 Monate
- Bisher fast 1.000 Bewerbungen
- **Kosten für ein Refugium: 30.000 Euro**
- Betreuung: Dominique Marr und Karla Künzel

Ein gemeinsames Projekt mit Reporter ohne Grenzen und der SchilF-Stiftung



3. Vielfalt sichern – Aus- und Fortbildungsmaßnahmen

➔ Mit unseren taz Panter Workshops ermutigen wir seit 2009 neugierige Menschen mit diversen Biografien, sich mit Journalismus zu beschäftigen. Denn die Förderung von jungen Talenten unterschiedlichster Herkunft, unterschiedlichsten sozialen Backgrounds, Geschlechts und Alters ist uns ein großes Anliegen. Unterschiedliche Aktivi-

täten haben wir in den letzten Jahren zu diesem Schwerpunkt auf den Weg gebracht. Neben dem Klimahub, das seit 2020 arbeitet, entwickelten wir 2021 „Stimme meiner Generation“ und die Sommercamps von 2021 und 2022. Auch das Projekt „Klarkommen“ wurde 2023 auf den Weg gebracht.

3.1 Der Klimahub: Informationen für junge Menschen auf Instagram



Das Klima verbindet zwei grundlegende Aktivitäten der Stiftung: Einerseits möchten wir unsere Klimaaktivitäten ausbauen, andererseits ermöglicht es die Stiftung jungen Leuten, sich journalistisch auszuprobieren. Der Klimahub wurde 2020 eingerichtet, um die Klimabewegung publizistisch zu begleiten, und ist seitdem aktiv.

Zentrum der Arbeit des Klimahubs wurde der Instagram-Kanal. Bereits Ende 2021 hatte es sich zu einem der führenden Social-Media-Angebote zu allgemeiner Klimapolitik im deutschsprachigen Raum entwickelt. Der Klimahub erreichte monatlich mehrere Hundert-



3. Vielfalt sichern – Aus- und Fortbildungsmaßnahmen

tausend Menschen und war auf der Shortlist für mehrere Medienpreise gelistet worden. Der Account wurde von Politiker:innen, Wissenschaftler:innen und Aktivist:innen gelobt und innerhalb der Medienbranche mehrmals als Best Practice des Klimajournalismus hervorgehoben.

2022 justierte der Klimahub seine publizistischen Ziele neu: Die Perspektiven armer Menschen auf Klimawandel sollten häufiger vorkommen. Zudem arbeitete der Hub an der internen redaktionellen Vernetzung mit den Klimaprojekten der taz. Reportagen der Klimaland-Serie zur Energiewende in Deutschland wurden zum Beispiel aufwändig für die Präsentation auf Instagram vorbereitet, im Gegenzug berichteten Mitglieder des Klima-

hubs für die Reihe. In einer Zusammenarbeit zwischen taz, Klimahub und der Fachhochschule Potsdam entstanden datenjournalistische Projekte zum Klimaschutz. Wöchentlich erscheint inzwischen eine vom Klimahub recherchierte und gestaltete Infografik zu Aspekten des Klimawandels auf Instagram und in anderen taz-Produkten. Inzwischen hat @klima.taz etwa 100.000 Follower:innen und erreicht monatlich mehrere Hunderttausend Konten, darunter vor allem Menschen zwischen 18 und 34 Jahren.

Nach drei Jahren wurde die Förderung durch die taz Panter Stiftung Ende März 2023 beendet und das Projekt vollständig in die Verantwortung der taz Chefredaktion übergeben.



Annika Reis



Enno Schöningh



Zahlen & Fakten

- Projektzeitraum: Januar bis März 2023
- Eigenständiges Redaktionsprojekt innerhalb der taz
- Betreut von Annika Reis und Enno Schöningh
- Die taz Panter Stiftung finanziert die Stelle von Annika Reis und Enno Schöningh.
- Reichweite Instagram: etwa 100.000 Follower
- **Kosten des Projektes** etwa 16.200 Euro

#klimahub

3.2 Stimmen für viele – Projekt Klarkommen

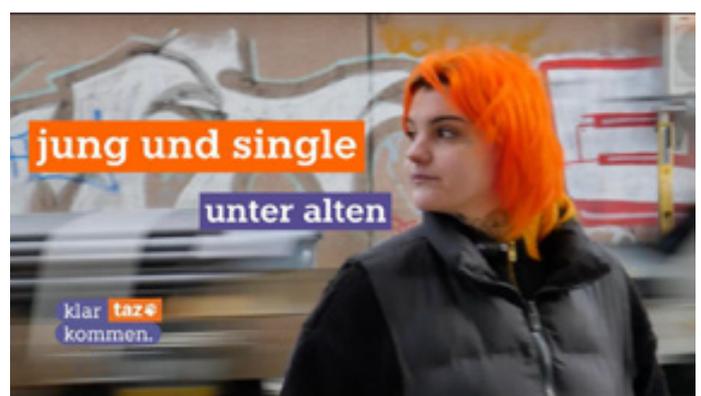


Team Klarkommen von links nach rechts. Julika Kott, Ann Toma-Toader, Enno Schöningh, Clara Nack, Maya Seidel, Aron Boks

Die taz wurde in den 1970er Jahren von jungen Leuten gegründet. Das ist lange her. Der generationsübergreifende Dialog ist wichtig, wenn die Pressevielfalt auch in Zukunft gelingen soll. Dafür wurde 2023 das Projekt Klarkommen auf den Weg gebracht.

Klarkommen startete im Mai 2023 als Reportageformat von und für Gen Z – nah dran, mit einer klaren Haltung und lösungsorientiert. Die große Frage, die das Projekt stellt, lautet: Wie kommen junge Menschen heutzutage eigentlich klar?

Die Formatarbeit fußt auf der Erkenntnis, dass sich junge Menschen oft nicht mehr von traditionellen Medienformaten angesprochen fühlen. Stattdessen wandert die Gen Z zu Content Creator:innen in die sozialen Medien ab, wo sie ihre Themen und Werte wiederfindet. Die Klarkommen-Redaktion will ihr Publikum deshalb auf YouTube und TikTok abholen und mit ihm in den Dialog kommen.



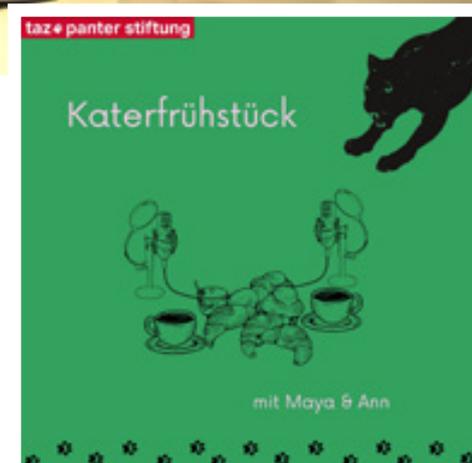


Ann Toma-Toader und Maya Seidel

Im ersten Schritt wurde jeden ersten Sonntag im Monat eine neue Folge auf YouTube veröffentlicht. Parallel lief ein TikTok-Kanal unter dem Namen @klarkommen.taz, um die auf YouTube veröffentlichten Reportagen zu bewerben. Behind-the-Scenes-Videos, die den Redaktionsalltag beschrieben, hat das Team bei TikTok zusätzlich näher an die Zielgruppe zwischen 13 und 27 Jahren gebracht.

Die Klarkommen-Redaktion bestand 2023 aus sechs Personen im Alter von 20 bis 28 Jahren. Über Umfragen unter Jugendlichen und auf den Social-Media-Kanälen der taz wurden die Themen ermittelt, die in den ersten Folgen gecouvert werden sollten. Die Zielgruppe wünschte sich zum Beispiel Videoreportagen über Feminismus, Klima und Natur, Spiritualität, Drogen, mentale Gesundheit, Polizeigewalt und Kapitalismus.

Ende Oktober mussten wir das Projekt beenden, weil es zu wenig Spenden dafür gab. Aber auf kleiner Flamme haben wir weitergemacht. Denn insbesondere wegen der vielen Desinformationen in den sozialen Medien lohnt es sich für Medienhäuser, auch für jüngere Menschen relevant zu bleiben und Nachrichten dort zielgruppengerecht aufzubereiten. Zwei Frauen von Klarkommen, Ann Toma-Toader und Maya Seidel, haben deshalb 2023 den Podcast Katerfrühstück auf den Weg gebracht.



Zahlen & Fakten

- **Projektzeitraum:** 2023
- **Sechs Projektteilnehmer:innen** auf Honorarbasis
- Entwicklung und Umsetzung eines YouTube-Formates – Klarkommen
- **Kosten:** 57.000 Euro

3.3 Kosmos der vielen – Drei Volontariate



Sean-Elias Ansa



Leon Holly und Adefunmi Olanigan

Mit ihren Volontariaten erreicht die taz Panter Stiftung Menschen, die in der Medienlandschaft unterrepräsentiert sind.

Zahlen & Fakten

- Seit 2011 über 580 Bewerbungen
- 13 Volontär:innen ausgebildet
- Redaktionelle Betreuung Nora Belghaus, Manuela Timm, Dinah Riese und Peter Unfried, taz Redaktion
- Journalistische Weiterbildung/ Kurse außerhalb der taz
- **Kosten: etwa 32.000 Euro pro Volontariat**
- Nächste Ausschreibung Herbst 2024

Es geht um Gerechtigkeit und gleiche Chancen: Unsere Gesellschaft der vielen muss sich auch in den Zeitungsredaktionen widerspiegeln. Seit 2011 fördert die Panter Stiftung mit dem taz Panter Volontariat Menschen mit einer besonderen Lebensgeschichte. So holt das Programm junge Nachwuchstalente in die Redaktion, die nicht aus klassischen weißen, bildungsbürgerlichen Kontexten kommen – etwa Frauen mit Migrationshintergrund oder Menschen ohne akademische Laufbahn. In 15 Monaten erlernen die Volontär:innen in der taz das journalistische Handwerk. Und auch die taz lernt von ihnen, denn sie lebt von der Vielzahl an Perspektiven, Ideen und neuen Impulsen.

Nach den Coronajahren war es den Spender:innen besonders wichtig, journalistische Ausbildung zu fördern, es kamen viele Spenden für das Projekt zusammen. Deshalb haben wir 2023 drei Volontariate vergeben. Adefunmi Olanigan, mit afrikanischen Wurzeln, will sich nach ihrem Studium Mathematik und Biochemie im Journalismus ausprobieren. Leon Holly kommt nicht aus einem Akademikerhaushalt und hat das Thema Klima und Energie als Herzensthema. Sean-Elias Ansa hat 10 Jahre auf der Straße gelebt und ist ein Schreibtalent, der aufgrund seiner Biografie anders auf gesellschaftliche Themen guckt und der mit seiner Biografie eine Bereicherung des Journalismus ist. Nora Belghaus und Manuela Timm betreuen die Volontär:innen.

4. Veranstaltungen und Events – Rückkehr ins öffentliche Leben

➡ *Nichts ist so wichtig für gesellschaftliche Veränderungen wie eine persönliche Begegnung und ein Gespräch. Nach fast zwei Jahren Corona war es für die Stiftung strategisch wichtig, Veranstaltungen und Festivals zu organisieren, um die vielfältigen Netzwerke wiederzubeleben und in neue aufgenommen zu werden. Denn so bekom-*

men wir neue Impulse, was immer hilft, um Projekte weiterzuentwickeln. Der 15. Geburtstag war zudem ein willkommener Anlass, die taz Panter Stiftung in weiteren Kreisen bekannt zu machen – nicht zuletzt mit dem Ziel, das Spektrum der Kooperationen zu erweitern und neue Spender:innen zugewinnen ...

4.1 Deutscher Stiftungstag Mai 2023 in Berlin



Seit 2005 wird der taz Panter Preis für zivilgesellschaftliches Engagement von der taz Panter Stiftung ausgeschrieben. Waren es zunächst Einzelpersonen, die für ihr ehrenamtliches Engagement als „HeldInnen des Alltags“ geehrt wurden, kamen später auch Gruppen und professionelle Initiativen hinzu. Und seit 2020 heißt es: „Klimatist:in gesucht!“ Seither können sich ausschließlich Personen und Projekte bewerben, die sich den Kampf gegen die Klimakrise auf die Fahnen geschrieben haben.

Unter dem Titel „Zeigen, was geht. Wie uns konstruktive Kommunikation in Krisen stärkt“ organisierte die taz Panter Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Deutscher Stiftungen eine ganztägige Veranstaltung. Mehrere Stiftungen präsentierten ihre Kommuni-

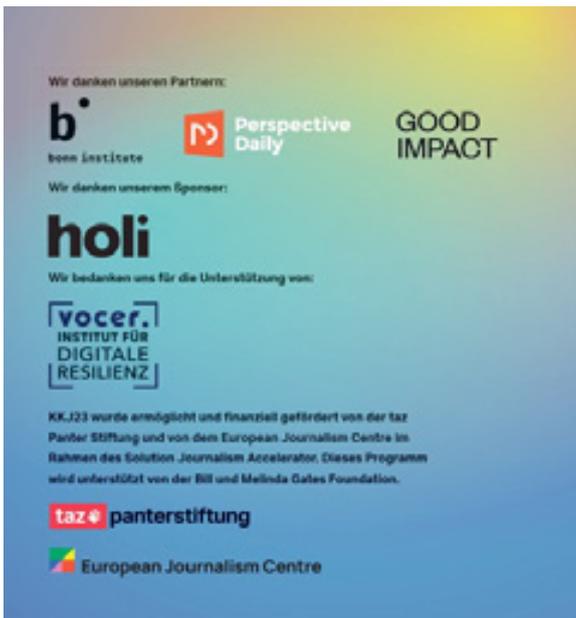
kationsstrategie, die auf einen konstruktiven Diskurs orientiert und an Lösungsansätzen interessiert waren. Seinen Abschluss fand der Tag mit einer Veranstaltung am Abend: Die Podien waren mit Ellen Heinrichs, Gründerin des Bonn Insitute, und Esra Küçük, Vorständin der Allianz Foundation, hochkarätig besetzt.

Zahlen & Fakten

- **Projekt:** Veranstaltungstag mit etwa 200 Teilnehmer:innen
- **Gesamtkosten** etwa 15.000 Euro, Finanzierung über den Bundesverband Deutscher Stiftungen. Anteil der Kosten für die Stiftung 8.700 Euro



4.2 Konstruktiver Journalismus Konferenz



Sprache erzeugt Wirklichkeit. Begriffe prägen das Bewusstsein: „Steuerlast“ beinhaltet zum Beispiel eine Last, wirkt also negativ. „Wirtschaftswachstum“ wird als positiv empfunden, weil „Wachstum“ ein „grüner“ Begriff ist, der aus der Natur stammt. Bereits im Jahr 2019 organisierte die taz Panter Stiftung auf Anregung eines Kuratoriumsmitglieds einen Kreativworkshop, der sich vornahm, neue Wörter zu kreieren. Ute Scheub startete das Projekt seinerzeit mit 29 Mitwirkenden. Gemeinsam diskutierte die Gruppe, wie Nutzer:innen und Leser:innen auch mit schweren Nachrichten gut zu erreichen sind. Inzwischen ist diese Debatte in allen Medien angekommen, News Fatigue ist das dazugehörige Schlagwort, um das Abwenden von Leser:innen von Medien zu beschreiben. Bei einer Konferenz für Konstruktiven Journalismus im Sommer 2023 kamen rund 120 Journalist:innen ins Berliner taz Haus. Sie arbeiten in diversen Fernseh- und Rundfunksendern, etwa dem ZDF, RTL oder dem Bayerischer Rundfunk, bei mehreren Tageszeitungen oder dem *Spiegel*. Die hohe Teilnehmer:innenzahl zeigt, wie groß inzwischen das Interesse am Thema und die praktische Expertise in den Redaktionen ist.

Die Idee bei der Konferenz war und ist weiterhin simpel: All jene, die bereits konstruktiv arbeiten, sollen in ihrer Arbeit bestätigt werden – und sehen, dass es viele weitere innovative Projekte gibt. Die Rückmeldungen haben gezeigt, dass es gelungen ist, tragfähige Antworten zu liefern. Viele kamen von den Teilnehmenden

selbst. Der von Projektleiter Jan Scheper organisierte Kongress wurde durch eine Kooperation der taz Panter Stiftung und dem European Journalism Centre ermöglicht und finanziert. Weitere Veranstaltungspartner waren das Bonn Institute, die konstruktiven Magazine *Good Impact* und *Perspective Daily*.

Zahlen & Fakten

- **Konferenz 6. und 7. Juli 2023 im taz Gebäude**
- **Budget 25.500 Euro** für Konferenz, Studie Uni Leipzig, Publikation, Website
- Projektmanagement Ehmi Blessmann
- **Kosten für die Stiftung:** 15.000 Euro

Kooperation mit
Bonn Institute,
Good Impact,
Perspective Daily



4.3 Festival Gemeinnütziger Journalismus



Die Bundesregierung hat im Koalitionsvertrag 2021 angekündigt, gemeinnützigen Journalismus zu ermöglichen. Doch bei der aktuellen Reform der Gemeinnützigkeit stockt es – eine fatale Verzögerung für unsere Demokratie. Gerade jetzt braucht es eine Ergänzung des Angebots für mehr Meinungsvielfalt, ohne staatliche Intervention oder Marktverzerrung. Ein verlässlicher Gemeinnützigkeitsstatus würde einen kostengünstigen und Pluralität stärkenden Lösungsweg eröffnen, Medieninitiativen zu stärken. Das ist vor allem für den ländlichen Raum wichtig. In Regionen, in denen der Markt mit seinem Ertragsdruck keine Medienangebote mehr garantieren und der öffentlich-rechtliche Rundfunk keine Landesstudios errichten kann, droht die öffentliche Debatte zu verstummen. Mit allen Konsequenzen für unsere Demokratie.

Wo Lokalmedien schwächeln, leidet das Ehrenamt, blühen Korruption und Misswirtschaft, und das Misstrauen in die Institutionen wächst. Das haben etliche Studien belegt*. Um dieses Anliegen zu unterstützen, hat die taz Panter Stiftung in erstmaliger Kooperation mit VOCER Institut für digitale Resilienz eine internationale Konferenz mit dem Titel FESTIVAL FÜR GEMEINNÜTZIGEN JOURNALISMUS ausgerichtet.

Die Konferenz widmete sich dem Status quo sowie Potenzialen und Herausforderungen im Bereich des gemeinnützigen Journalismus, welcher als Alternative zu von wirtschaftlichen Interessen geleitetem Journalismus verhandelt wird. Das Projekt sollte als Plattform dienen, auf der sich die Teilnehmenden bei einer großen Auswahl an Panels und Workshops entweder mit dem Thema „gemeinnütziger Journalismus“ vertraut machen, nischige Themen und Projekte kennenlernen oder schon vorhandenes Wissen vertiefen können. Dabei

stand im Vordergrund, die Bedeutsamkeit von Journalismus als wesentlichen Bestandteil einer funktionierenden Demokratie zu untermauern und den Diskurs in dieser Hinsicht zu unterstützen. Neben den Veranstaltungen wurde an beiden Projekttagen ausreichend Zeit im Programm eingeräumt, die für Networking unter Kolleg:innen und Austausch unter den Teilnehmenden genutzt werden konnte.

Mit 183 Besucher:innen war das Festival ein voller Erfolg. Die taz Panter Stiftung konnte als Host und Projektleiterin der Veranstaltung ihrer Aufgabe gerecht werden, den Kolleg:innen aus der Branche und Interessierten eine Plattform für Austausch und Weiterbildung zu einem Thema zu bieten, das im Zeichen ihrer gesellschaftspolitischen Interessen steht.

Zahlen & Fakten

- **Festival in den Räumen der taz** mit Workshops und Veranstaltungen 6. und 7. Oktober 2023
- Projektmanagement Ehmi Blessmann
- **Veranstalter:** VOCER – Institut für digitale Resilienz im Rahmen des Projekts NPJ.news in Kooperation mit der taz Panter Stiftung
- **Förderpartner:** BKM, Rudolf Augstein Stiftung, Hapag Lloyd Stiftung, Naturstrom Stiftung, Otto Brenner Stiftung
- **Gesamtkosten des Projektes** etwa 46.000 Euro
- **Kosten für die taz Panter Stiftung:** 10.000 Euro



5. Gesellschaftliches Engagement



Panther Preis Verleihung – Diskussion mit den 6 Nominierten

Seit 2005 wird der taz Panther Preis für zivilgesellschaftliches Engagement von der taz Panther Stiftung ausgeschrieben. Waren es zunächst Einzelpersonen, die für ihr ehrenamtliches Engagement als „HeldInnen des Alltags“ geehrt wurden, kamen später auch Gruppen und professionelle Initiativen hinzu. Und seit 2020 heißt es: „Klimatist:in gesucht!“ Seither können sich ausschließlich Personen und Projekte bewerben, die sich den Kampf gegen die Klimakrise auf die Fahnen geschrieben haben.

Der taz Panther Preis wurde 2023 zum Thema „Klima für Gerechtigkeit“ mit zweimal 5.000 Euro ausgeschrieben und stand unter dem Motto „15 Jahre taz Panther Stiftung“. Aus gut 100 Bewerbungen wählte eine Jury aus taz-Mitarbeiter:innen, ehemaligen Nominierten und Preisträger:innen sieben Kandidat:innen aus, zwei davon teilten sich einen Platz:

- **9-Euro-Fonds** – Fortsetzung des 9-Euro-Tickets für eine sozial gerechte Verkehrswende
- **Azubis4Future** – mehr Klimaschutz in die Ausbildung, mehr Praxis in die Klimabewegung
- **Bonn4Future** zusammen mit **Klimaentscheid Erfurt** – zwei Städteprojekte von unten
- **Facing Finance** – verantwortungsbewusst investieren
- **Havelmi** – Enkeltaugliches Wirtschaften – genossenschaftliche Hafermilch
- **Otto pflanzt** – für jede:n Magdeburger:in einen Baum – also 242.000!

An der Wahl für den taz Panther Preis der Leser:innen beteiligten sich rund 6.000 Leser:innen. Anders als in den Jahren zuvor war der zweite Preis kein „Preis der Jury“, sondern anlässlich des Jubiläums 15 Jahre taz Panther Stiftung ein „Preis der Ehemaligen“: Die ehemaligen Preisträger:innen durften abstimmen, wer von den Nominierten den zweiten Preis erhalten sollte. Zwanzig ehemalige Preisträger:innen beteiligten sich an der Wahl. **Den Preis der Leser:innen** erhielt die Initiative **9-Euro-Fonds** und den **Preis der Ehemaligen** erhielt **Facing Finance**.



Artikel im Magazin des Bioverlags/
Sponsor des Panter Preises 2023

Die Preisverleihung fand 2023 zum ersten Mal seit 2018 wieder vor großem Publikum statt: Mit circa 400 Gästen nach der Mitgliederversammlung der taz Genossenschaft im Festsaal Kreuzberg mit Liveübertragung auf YouTube, anschließendem Fest mit allen Gästen und Akteur:innen bei Livemusik und anschließender Party mit DJs. Vom Publikum erhielt die neue Art der Inszenierung viel Zuspruch: Die Nominierten kamen alle gleichzeitig zu einer Talkrunde auf die Bühne, stellten ihre Projekte vor und diskutierten gemeinsam zum Klimathema. Das gab der Veranstaltung noch einmal einen besonderen Rahmen und machte auch deutlich, wie stark die Klimadebatte in Deutschland bereits geworden ist.

Zahlen & Fakten Panter Preis 2023 zum Thema „Klima für Gerechtigkeit“

- Seit 2005 mehr als 100 Nominierte und 30 Preisträger:innen
- Zwei Preise zu je 5.000 Euro: ein Jury- und ein Publikumspreis
- Zwischen 3.000 bis 5.000 Leser:innen stimmen jährlich ab
- Die Preisverleihung wird zum Teil durch Sponsoren finanziert

Gesamtkosten: 58.790,00 Euro

Die Sponsoren der Preisverleihung:



6. Förderung von Sonderprojekten

➔ *Manchmal haben auch andere gute Ideen, die aber ohne eine Förderung nicht umgesetzt werden können. Die Förderentscheidungen sind in solchen Fällen so individuell wie die Projekte selbst.*

6.1. Comic-Förderung Frauen und Satire

Das ist gar nicht komisch: Lange galt die Satire als eine reine Männerdomäne – sogar in der taz, die schon immer eine quotierte Redaktion hatte, sich aber eine rein männliche Satireredaktion leistete. „Frauen im Komikbetrieb“ zu fördern war deshalb ein Anliegen, dem die taz Panter Stiftung in Kooperation mit dem Deutschen Literaturfonds im Mai 2023 gerne nachkam.

Im Berliner Artenschutztheater in Moabit gaben sich sieben Frauen das satirische Stelldichein, das sie schon längst und länger geplant hatten. Mehrere Autorinnen

der taz und weitere lustige Kulturschaffende lasen an diesem Abend, organisiert von der taz Wahrheit-Redakteurin Harriet Wolff und der Satirikerin Charlotte zu Kappenstein, aus ihren Werken unter dem Motto: „7 Frauen lesen mindestens 17 Texte, krasser Input“. Beteiligt waren außerdem: Fee Brembeck, Kirsten Fuchs, Susanne M. Riedel, Ella Carina Werner, Manja Präkels. Gefördert wurde die Veranstaltung von dem neuen Kulturprogramm der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien.



Zahlen & Fakten

- **Kosten der Veranstaltung** etwa 6.400 Euro

finanziert vom Deutschen Literaturfonds e. V.



6.2. Buzzard – Stärkung von Medienkompetenz von Jugendlichen



Oft entscheidet die Meldung auf dem Handy, wie junge Menschen die Welt sehen. In Zeiten von Filterblasen und Desinformation ist differenzierte Meinungsbildung besonders wichtig. Mehr als 1.000 Schulen arbeiten deshalb bereits jetzt mit der Buzzard-App, um Nachrichten und politische Inhalte mit Jugendlichen so aufzubauen, dass sie genutzt werden.



Wie können Jugendliche mit Antisemitismus, Rechtsextremismus und Gewaltbildern in den sozialen Medien umgehen? Wie können sich Schulen gegen Extremismus in dieser polarisierten Zeit wappnen? Diese Fragen sind durch Gaza-Krieg und Rechtsextremismus brandaktuell für Schulen und Jugendliche. Ein Journalismus-Projekt hat erfolgreich Lösungen entwickelt und hat erfolgreich eine App für konstruktive Gespräche bundesweit in die Klassenzimmer gebracht, mit der Jugendliche trainieren, sich im Klassenzimmer gegen Fake News und Extremismus zu wappnen. Die App bündelt Medienstimmen des demokratischen Meinungsspektrums zu aktuellen Debatten und ordnet diese journalistisch ein. Schulen nutzen sie als Ausgangspunkt für Diskussionen mit Jugendlichen, um gerade jetzt zu vermitteln, sich konstruktiv mit den Meinungen Andersdenkender auseinanderzusetzen.

Das sehr erfolgreiche Projekt gibt es inzwischen in 13 Bundesländern, in Berlin unterstützt unter anderem auch die Stiftung Berliner Sparkasse.

Zahlen & Fakten

- Förderung des Projektes mit 4.000 Euro
- **Kontakt:** www.buzzard.de

6.3. Unzensurierte Stimme im Gefängnis – Journalismus im Knast



Eine unzensurierte freie Presse ist überall wichtig – auch im Knast. Eine Gefangenenzeitung ist dort ein Instrument für die Kommunikation unter den Gefangenen, aber auch ein wichtiges Fenster „nach draußen“.

Der *Lichtblick* ist die einzige unzensurierte Gefangenenzeitung Deutschlands. Es gibt sie seit mehr als 50 Jahren, und sie wird ausschließlich von Gefangenen für Gefangene produziert und bundesweit gelesen. Aus internen Gründen musste die alte Redaktion im Sommer 2022 ihre Arbeit einstellen. Seit Herbst vergangenen Jahres hat die taz Panter Stiftung die Gefangenen dabei unterstützt, die neue Redaktion mit aufzubauen. Und tut dies weiter.

Am Anfang stand die Aufgabe, die Hilfe zur Selbsthilfe bei der Anstaltsleitung durchzusetzen. Mit einer Reihe von Workshops wurden den Gefangenen dann journalistische Grundkenntnisse vermittelt. Ein Team von taz-Redakteur:innen war dafür über neun Monate hinweg regelmäßig in der JVA zu Besuch. Im Mai 2023 wurde gemeinsam eine Pilotausgabe produziert. Die Kooperation ist, genau wie *Der Lichtblick* selbst, in ihrer Form einzigartig und ein Projekt mit viel journalistischem Potenzial.



Zahlen & Fakten

- Projektstart: November 2022 bis Juni 2023 durch die taz Panter Stiftung. Anschlussfinanzierung durch die JVA Tegel.
- Journalistische Workshops mit bis zu 25 Gefangenen
- Betreuende Redakteurinnen: Sabina Zollner und Plutonia Plarre
- **Kosten des Projektes im Jahr 2023:** etwa 13.300 Euro

7. Verstärkung der eigenen Projekte durch Kooperationen

➡ *Kooperationen und Netzwerke sind für Stiftungen unverzichtbare Instrumente. Indem sie Ressourcen und Expertise bündeln, können sie*

nachhaltige Veränderungen bewirken und komplexe Projekte vorantreiben. Deshalb verfolgen wir auch, wo immer es geht, diesen Weg.

7.1. Innsbruck



Das Journalismusfest Innsbruck will Journalist:innen aus verschiedenen Regionen der Welt mit ihrer spezifischen Expertise Gehör verschaffen. Wissenschaftler:innen und NGO-Vertreter:innen sollen hier untereinander und mit dem Publikum ins Gespräch kommen.

„Wir öffnen ein Fenster für die komplexe Gegenwart, in der wir leben.“ So lautet das Motto des Journalismusfests Innsbruck, das 2023 zum zweiten Mal stattfand. Die taz Panter Stiftung hat das Projekt wieder mit 10.000 Euro unterstützt und ihr Netzwerk zur Verfügung gestellt. Zudem haben wir unser Engagement erweitert: Diesmal war die taz Panter Stiftung auch an den inhaltlichen Vorbereitungen beteiligt. Wir konnten eigene Inhalte unter dem Label taz Panter Stiftung präsentieren, unter anderem unser Osteuropa-Projekt, und zwei Veranstaltungen organisieren, eine zu der Gefangenenzeitung *Lichtblick*

und eine für die Freilassung von Julian Assange. Bascha Mika, Mitglied des Kuratoriums, und Barbara Junge, Chefredakteurin der taz, übernahmen die Moderation. Besonders bei diesem Festival ist, dass es kein Treffen journalistischer Experten ist, sondern sich direkt an Mediennutzer:innen richtet. Durch eine Kooperation mit der Uni in Innsbruck werden speziell junge Leute aktiviert. Dass wir mit Infoständen vor Ort die taz Panter Stiftung präsentieren konnten, hat uns also mit einer wichtigen Zielgruppe ins Gespräch gebracht

Zahlen & Fakten

- Förderung mit 10.000 Euro

7.2 Klima geht uns alle an – Kooperation mit Fridays for Future



Seit 2019 verfolgt die taz Panter Stiftung kontinuierlich Projekte zum Klimawandel. Nicht zuletzt haben wir mit der Kampagne „Klimatist:in gesucht“ den Fokus des Panter Preises auf dieses Thema legt. Aber auch für unser Engagement gilt, was wir in den Workshops und Projekten anderen vermitteln: Kooperationen sind extrem wichtig!

Am 1. April 2023 veranstaltete Fridays for Future in den Räumen der taz an der Friedrichstraße 21 in Berlin einen Kongress unter dem Titel „Shrinking Spaces For Climate Action“. Die Veranstaltung wurde von der taz Panter Stiftung und von Green Legal Impact, Letztere eine Organisation zur juristischen Förderung der Klimabewegung, unterstützt. An diesem Tag versammelten sich circa 100 zumeist junge Leute aus allen Teilen Deutschlands im taz Haus, viele Ortsgruppen von Fridays for Future waren vertreten, aber auch engagierte Einzelpersonen nahmen teil, Aktivist:innen und Expert:innen führten durch das Programm.

Einen Tag lang sprachen die Teilnehmenden in unterschiedlichen Formaten über die Hürden, die der Klimabewegung in den Weg gestellt werden. Die Klimabewegung in Deutschland, hieß es in der Einladung zum Kongress, übernehme „derzeit wichtige Aufgaben einer Demokratie: Sie schafft gesellschaftliche Mehrheiten durch Protest, erarbeitet Vorschläge an politische Maßnahmen, gibt Studien in Auftrag.“ Statt die Arbeit der Klimaaktivist:innen zu fördern und zu erleichtern, werde das En-

gagement aber „zunehmend eingeschränkt und erschwert auf rechtlichem und diskursivem Weg“.

Den Teilnehmer:innen standen Workshops zu den Themen „Versammlungsrecht“, „Digitale Sicherheit“, „Wie gehen wir kommunikativ mit diskursiven Angriffen um“, „Internationale Bedrohung für Aktivist:innen“ und „Raum für Vernetzung und Strategieentwicklung von Green Legal Impact“ offen. Die Ergebnisse wurden festgehalten und mündeten später in einen gemeinsamen Bericht mehrerer zivilgesellschaftlicher NGOs und Institute unter dem Titel „Shrinking Legal Spaces“, der im Dezember 2023 veröffentlicht wurde.

Seinen Abschluss fand der Kongress am Abend mit einer Podiumsdiskussion, die auch als taz talk gestreamt wurde. Aktivist:innen und Expert:innen sprachen über die aktuelle Lage der Klimabewegung und die Sicherheit und Freiheit von zivilgesellschaftlichem Engagement in der Demokratie. Es diskutierten Pauline Brünger (Klimaaktivistin aus dem Rheinland und Sprecherin von Fridays for Future), Luisa Neubauer (Deutschlands bekannteste Klimaaktivistin und Sprecherin von Fridays for Future), Christoph Bautz (Mitbegründer und Geschäftsführer der Organisation Campact), Ulf Buermeyer (Vorsitzender und Legal Director der Gesellschaft für Freiheitsrechte). Moderiert wurde das Panel von Susanne Schwarz (Klimaredakteurin der taz). Der Live-Stream der Podiumsdiskussion wurde bei YouTube inzwischen 4.893-mal aufgerufen.

Zahlen & Fakten

- Förderung mit etwa 3.200 Euro

7.3. Share Magazine mit dem ifa – Institut für Auslandsbeziehungen



Tim Hülquist, Leiter des ifa Instituts, stellt Redakteur:innen des Magazins vor

Vom Aufwachsen in Kriegstrümmern, der Identitätssuche einer Transfrau in Pakistan hin zum Kunstaktivismus der „gefährlichsten Frau der Welt“ – das „Share-Magazine“ versammelt Stimmen der globalen Zivilgesellschaft, die sich für einen Wandel in ihrer Region und in der Welt einsetzen.

Jedes Jahr ermöglicht das ifa – Institut für Auslandsbeziehungen rund 55 Menschen aus dem Bereich Kultur, Bildung und Menschenrechte, aber auch Journalist:innen eine Hospitanz von drei Monaten in einer Gastinstitution in Deutschland. Mittlerweile gehören etwa 1.100 Alumnis zu diesem Netzwerk des ifa aus weltweit engagierten Menschen der Zivilgesellschaft.

Seit einiger Zeit führt das ifa ähnlich wie die taz Panter Stiftung internationale Online-Trainee-Workshops mit Journalist:innen durch, um deren Kompetenz zu trainieren, damit sie besser über ihre Länder berichten können. Entstanden ist daraus das *Share Magazine*, in dem vornehmlich Artikel von weiblichen Journalist:innen veröffentlicht wurden. Das Magazin lag der taz und der *Le Monde diplomatique* bei. Die Abendveranstaltung zur Veröffentlichung des Magazins führten taz Panter Stiftung und ifa gemeinsam durch. Die Kosten trug das ifa.



Zahlen & Fakten

- Organisation der Veranstaltung durch die taz Panter Stiftung
- Finanziert vom ifa Institut

8. Verstärkung unserer Aktivitäten für Spendenbindung

➡ Die persönliche Begegnung mit Spender:innen und Unterstützer:innen ist für die Stiftungsarbeit ein Schlüssel zum Erfolg. Deshalb setzen wir

uns das Ziel, in jedem Jahr besondere Angebote für unsere Unterstützer:innen zu organisieren.

8.1 Strandbad Tegelsee

Jahrelang war das Strandbad Tegelsee geschlossen. Ein Spender der taz Panter Stiftung, der zwei Wohnungen für das Refugium-Programm zur Verfügung stellt, engagiert sich seit langer Zeit für die Wiedernutzung. Die taz Panter Stiftung half ihm und dem Verein bei einer Fundraising-Aktion.

Die Neue Nachbarschaft Moabit e. V. hat das Strandbad Tegelsee auf Dauer von 40 Jahren gepachtet und entwickelt neben dem klassischen Badebetrieb in der Saison auch ein Zentrum für Erholung und Kultur. Mit der Umsetzung kreativer Nutzungsansätze und einem breiten Angebot für Kinder aus sozial benachteiligten Familien bis zu einem modernen Kunst- und Kulturprogramm ist das Angebot vielfältig. Auch Künstler:innen aus Osteuropa sind in dem Projekt sehr aktiv. Um dieses Projekt zu ermöglichen, sucht der Verein Unterstützer:innen. Zur Unterstützung der Fundraising-Kampagne des Vereins



haben wir eine Party für unsere Spender:innen und Multiplikator:innen organisiert. Gewinnen konnten wir Dimitri Hegemann vom Tresor als DJ.

Der Abend brachte dem Verein viele neue Unterstützer:innen und der taz Panter Stiftung einen Abend mit zufriedenen Spender:innen.

Zahlen & Fakten

- Förderung mit etwa 2.000 Euro

8.2 Veranstaltung auf der Mitgliederversammlung der taz Genossenschaft

Etwa 60 Prozent der Spender:innen der taz Panter Stiftung sind auch Mitglieder der taz Genossenschaft. Deshalb ist die Präsentation der Stiftung auf der jährlichen Jahresversammlung für uns eine Selbstverständlichkeit.

Im Jahr 2023 stellten wir den Genossinnen und Genossen die Volontäre Leon Holly und Funmi Olanigan sowie die Stipendiatin des Refugium Programms Quratulain Rehbar aus Kaschmir vor. Der Projektleiter des Mena-Workshops, Sven Recker und des Osteuropa-Workshops Tigran Petroysan, präsentierten dem interessierten Publikum ihre Projekte. Außerdem wurde am Abend der Panter Preis verliehen.



taz Geno-Versammlung

8.3 Wir malen! Panter Kinderworkshop taz lab 2023



Das jährliche taz lab hat für die taz Panter Stiftung eine besondere Bedeutung. Hier treffen wir unsere Spender:innen und kommen mit ihnen ins Gespräch und gewinnen neue Unterstützer:innen der Stiftung. Deshalb bereiten wir uns jedes Jahr in besonderer Weise auf diesen Event vor.

Zum taz lab 2023 haben wir neben einer Türkeiveranstaltung und einem Infostand 2023 etwas Besonders an-

geboten. Für die Kinder der Anwohner*innen in der Nähe des Veranstaltungsortes haben Donata Künßberg und Julia Molin einen Kindermalworkshop angeboten. Der Workshop traf auf großes Interesse.

Zahlen & Fakten

- Kosten der Aktivitäten auf dem taz lab: etwa 2.000 Euro

8.4 Fundraising mit Empathie

➡ Oft sind es nicht die formalen Werkzeuge des Fundraisings, die den Erfolg der Spendenakquise ausmachen. Nicht selten entfalten gerade die vermeintlich kleinen Sonderaktionen große Wirkung.

8.4.1 FUNDRAISING MIT KATZEN UND WEIHNACHTEN



Olga Yakubouskaya ist eine belarussische Malerin und Illustratorin. Nach der russischen Invasion in der Ukraine 2022 floh sie nach Lettland. Illustrationen ihrer Serie „Katten für die Freiheit“ wurden in Riga, Brüssel und Warschau ausgestellt. Wir haben daraus einen Kalender gemacht.

Olga Yakubouskaya wurde in Russland geboren und studierte Kunst und Kultur in Kungur (Russland) und Minsk (Belarus). Sie kämpft mit ihren Illustrationen für Freiheit und Menschenrechte in Belarus. Ihre Protestkunst richtet sich gegen das Regime in Minsk. Im Dezember 2023 haben wir den Katzenkalender von Olga Yakubouskaya beworben und um Spenden für unsere Osteuropa-Projekte gebeten. Der Kalender erfreute sich unvorhergesehen besonderer Beliebtheit, wir haben insgesamt 382 Kalender gegen eine Spende abgegeben und etwa 12.000 Euro an Spenden eingenommen.

Zahlen & Fakten

- Kosten der Kalender etwa 3.000 Euro
- Spendeneinnahmen durch das Projekt etwa 12.000 Euro

8. Verstärkung unserer Aktivitäten für Spendenbindung

8.4.2 BRIEFMARKE GEDENKEN AN HANS-CHRISTIAN STRÖBELE



Hans-Christian Ströbele war zudem 14 Jahre Kuratoriumsmitglied der taz Panter Stiftung. Er selbst hatte wenig für Personenkult übrig – das galt auch für ihn selbst. Sein Tod war für die Arbeit der Stiftung ein großer Verlust. Für unsere Spender:innen war er ein Symbol der Aufrichtigkeit und stand für gesellschaftliches Engagement.

In Gedenken an ihn haben wir 2023 eine Briefmarke drucken lassen, die wir für das Fundraising als Dankeschön für geleistete Spenden, aber auch an Infoständen für die Stiftung nutzen können. Über 1.000 Briefmarken wurden im tazshop gegen Spende bestellt.

Er sei ein „staats skeptischer Streiter für Bürgerrechte“ gewesen, schrieb taz-Parlamentskorrespondent Stefan Reinecke in seinem Nachruf auf Hans-Christian Ströbele. Damit passte der im August 2022 verstorbene Rechtsanwalt und Grünenpolitiker gut zur taz, die er Ende der 1970er Jahre als Gründer mit auf den Weg gebracht hatte.

Zahlen & Fakten

- Kosten der Herstellung etwa 6.000 Euro

8.4.3 SONDERSEITEN

Sonderseiten in der taz machen die Projekte der Stiftung sichtbar und geben unseren Teilnehmer:innen und Volontär:innen die Möglichkeit, sich journalistisch auszuprobieren. Außerdem dienen sie dem Marketing und auch der Vorstellung inhaltlicher Schwerpunkte der Stiftungsarbeit.

In den Sonderbeilagen kommt zu Wort, wer sonst im Nachrichtenalltag kein Gehör findet. Es sind Teilnehmer:innen aus Afrika, Asien oder Osteuropa. Sie haben die internationalen Workshops der taz Panter Stiftung absolviert oder sind gerade im Sommercamp. Es sind Exiljournalist:innen oder engagierte Amateur:innen. Die taz stellt ihnen die Produktionsmittel zur Verfügung.

Zu besonderen politischen Anlässen mit dem inhaltlichen Schwerpunkt Pressefreiheit veröffentlichen wir regelmäßig Sonderseiten.



9. Netzwerk der Stiftung

Mit sehr viel E-Mail-Kommunikation, Hinweisen zu unseren Aktivitäten und Einladungen zu den Online-Veranstaltungen haben wir das ganze Jahr 2023 versucht, mit dem Netzwerk in Verbindung zu bleiben.



40 Stiftungen zu Gast bei der taz

Nichts ist so wichtig, wie Kontakte aufzubauen, zu pflegen und zu erhalten. Deshalb bemühen wir uns, zwischen allen, die die Stiftung unterstützen und an ihr partizipieren, ein lebendiges und stabiles Netzwerk aufzubauen. NGOs, Workshop-Teilnehmer:innen, Stifter:innen und Volontär:innen bilden ein solides Netzwerk, von dem alle Beteiligten profitieren. Insgesamt verwalten wir mehr als 12.000 Adressen.

Ob es um eine freie Stelle, einen Praktikumsplatz oder ein Sonderprojekt geht: Aus unserem Datenpool werden immer wieder Kräfte für die taz-Redaktion ausgewählt oder in redaktionelle Projekte einbezogen, so zum Beispiel beim taz lab, der Berichterstattung zum Kirchentag oder der Fußball-WM.

Nachwuchsjournalist:innen (4.000)

Die meist jungen Journalist:innen, die sich aus dem Pool der Volontariatsbewerber:innen, ehemaligen Praktikant:innen und Mittwochsclub-Teilnehmer:innen zusammensetzen, können redaktionelle Erfahrungen sammeln, und auch die taz profitiert vom Input der neuen Kräfte.

Außerdem informieren wir die Nachwuchsjournalist:innen in unserem Verteiler über Jobs, Praktika oder sonstige Angebote anderer Medien und Institutionen. So profitieren die jungen Leute über die Mitarbeit in der taz hinaus von unserem Netzwerk.

Internationale Vernetzung (550)

Wir haben inzwischen 550 Kontakte zu ausländischen Journalist:innen. Die direkten Informationen aus den Regionen, die wir von ihnen bekommen, sind ein Gewinn für uns und für die taz selbst. Viele veröffentlichten Artikel in der taz.

Seit 2011 erweitert sich die internationale Vernetzung der taz Panter Stiftung stetig. Das internationale Stiftungsnetzwerk ist in Osteuropa am dichtesten.

NGO-Aktive (677)

Wir haben Kontakte zu mehr als 677 Menschen aus unterschiedlichen politischen und sozialen Gruppen. Wir informieren sie regelmäßig über Aktionen und Veranstaltungen der taz Panter Stiftung und bringen sie in Kontakt mit Multiplikatoren, die ihnen helfen, ihre Interessen in der Öffentlichkeit zu vertreten.

Stifter:innen und Spender:innen (5.500)

Die vielfältige Arbeit der Stiftung können wir nur mithilfe von neuen Spenden und Zustiftungen organisieren. Die Kommunikation ist besonders wichtig, denn Geld geben ist nichts Abstraktes. Mit Menschen, die bereit sind, sich finanziell zu engagieren, muss man in Kontakt bleiben. Für die Geldakquise ist ein lebendiger Austausch essenziell. Unsere Spender:innen und Stifter:innen werden kontinuierlich und zeitnah über alle Projekte informiert. Wir verwalten über 5.500 Adressen in dieser Datenbank.

Darüber hinaus sind wir Mitglied im Netzwerk Wandelstiften (www.wandelstiften.de) und Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen (www.stiftungen.org).

Gute Kräfte Berlin

Seit 2018 organisieren wir gemeinsam mit der Sparkassen Stiftung und AusserGewöhnlich Berlin ein Stiftungs-Meetup (Treffen verschiedener Berliner Stiftungen).

10. Kanäle der Eigenwerbung



Die Imagebroschüre – Für die Öffentlichkeitsarbeit nutzte die taz Panter Stiftung 2023 zwei Broschüren: die aus dem Anlass des Jubiläums aktualisierte allgemeine Imagebroschüre „15 Jahre taz Panter Stiftung“ und für die Geldakquise einen achtseitigen Flyer mit den konkreten Projekten der Stiftung im Jahr 2023, die finanzieller Unterstützung bedürfen.

Unsere Testimonial-Anzeigen – Ehemalige Workshoppl:innen, Ex-tazler:innen und Spender:innen werben kostenfrei mit einem Foto und Statement für die Stiftung in der Printausgabe der Wochenend-taz. 2023 machten wir die Erfahrung, dass der QR-Code tatsächlich signifikant häufiger dazu führt, dass schnell und unkompliziert spendet wird.

Das kleine Dankeschön – Wer unsere Stiftungsarbeit unterstützt, tut das aus Überzeugung, aber manchmal ein bisschen auch, um in Kontakt mit der taz zu kommen. Spender:innen, die 200 Euro oder mehr gespendet haben, schicken wir als Dankeschön die Ströbele-Briefmarken oder Notizhefte für den Eigenbedarf. Zudem veröffentlichten wir eine Sonderseite mit den Spender:innen der Stiftung in der Printausgabe der taz. Beim Versand der Zuwendungsbestätigung erhalten unsere Spender:innen schließlich sechs Adressaufkleber mit ihrem Namen.

Aber nichts bleibt einem so gut in Erinnerung wie Schokolade. Deshalb haben wir zum 15. Geburtstag der Stiftung und zu Weihnachten 2023 exklusiv für unsere Spender:innen Zotter Schokoladen herstellen lassen.

taz.de, Facebook, Instagram – Der Onlineauftritt auf taz.de hat für unsere Stiftung existenzielle Bedeutung. Inzwischen haben aber auch Facebook und Instagram an Bedeutung für unsere Arbeit gewonnen.

Über alle Social-Media Kanäle und den Onlineauftritt informieren sich potenzielle Stifter:innen, und junge Menschen zwischen 18 und 28 Jahren finden die Projekte, auf die sie sich bewerben wollen. Die Inhalte auf taz.de werden wöchentlich aktualisiert.

Sonderseiten – Jedes Jahr veröffentlichen wir mehrmals vier Sonderseiten von ausländischen Journalist:innen oder Workshop-Teilnehmer:innen, um das Programm der Stiftung einer größeren Leser:innenschaft zugänglich zu machen. Mehrmals im Jahr bewerben wir einzelne Projekte auf redaktionellen Seiten in der taz.



10.1 Werbemaßnahmen im Detail

Das Jahr 2023 stand insgesamt unter dem Motto „15 Jahre taz Panter Stiftung“. Diesen Geburtstag wollten wir nutzen, um die taz Panter Stiftung bekannter zu machen, und damit auch mehr Unterstützer:innen zu gewinnen.

Zu Beginn des Jahres konzipierten und druckten wir ein Magazin zu 15 Jahre taz Panter Stiftung. Alle Werbemittel wurden visuell dem überarbeiteten Logo der Stiftung angeglichen. Alle Werbemittel wurden qualifiziert und mit einem QR-Code versehen, um das Spenden einfacher zu machen.

Im zweiten Jahr des Ukrainekrieges war klar, dass wir mit gut abgestimmten Maßnahmen und einem gut orchestrierten Fundraising gegen Spendenmüdigkeit auch bei unseren Unterstützer:innen würden ankämpfen müssen. Klare, transparente Botschaften, dass und wofür wir Geld brauchen, waren der Schlüssel zu einer ehrlichen Kommunikation. Dabei betonten wir, dass es in diesen Zeiten besonders wichtig (aber eben auch besonders teuer) ist, auf aktuelle Ereignisse beweglich reagieren zu können. Dass wir neben unseren Workshops auch einen strategischen Schwerpunkt auf russische Exilmedien wie Meduza und Novaya Gazeta Europe setzten, haben wir als Alleinstellungsmerkmal herausgestrichen. Die von uns angesprochene Zielgruppe ist mit unserem Vorgehen offenbar sehr einverstanden. Dass die taz Panter Stiftung auch abseitige Projekt wie den Relaunch der Gefangenenzeitung *Lichtblick* aus Tegel unterstützt, wurde verstanden. Die Erinnerung an unser Kuratoriumsmitglied Hans-Christian Ströbele hat uns viel Sympathie und auch Spenden eingebracht.

Spendenaufrufe wurden über das gesamte Jahr 2023 verteilt. Rund 40 E-Mail-Aktionen an unsere rund 5.000 bestehenden Spender:innen wurden verschickt. Die vielfältigen, kontinuierlichen Aufrufe haben dazu geführt, dass Spender:innen auch mehrfach im Laufe des Jahres 2023 gespendet haben. Diese Aktionen wurden flankiert von täglichen Anzeigen in der bundesweiten Printausgabe der taz, im e-Paper und der taz App. Projektbezogene Anzeigen platzierten wir im Vorfeld der internationalen Workshops, Projekte und Veranstaltungen. Unsere Projekte online auf unserer Internetseite oder in den sozialen Medien wie Facebook oder Instagram zu präsentieren, gewinnt von Jahr zu Jahr an Bedeutung.

Ganz besonders relevant ist aber für unsere Arbeit die direkte Ansprache. Deshalb entwickelten wir zu Jahresbeginn 2023 mit unseren Kurator:innen zwei Postausendungen an unsere Spender:innen und eine 8-seitige Kurzbroschüre über die Projekte der taz Panter Stiftung. Bei Mailings an die Mitglieder der taz Genossenschaft (circa 18.500 Genoss:innen), in den Genossenschaftsinfos und beim Versand der Zuwendungsbescheinigung ist immer ein Spendenaufruf enthalten. Neue Genossenschaftsmitglieder, die als Beitrittsprämie eine Spende an die Stiftung ausgewählt haben, erhalten einen Dankesbrief zur Kundenbindung. Spender:innen über 200 Euro erhalten ein kleines Dankeschön per Post. Stille Gesellschafter:innen der taz werden gebeten, die Zinsen ihrer Einlage der Stiftung zu überlassen. Im Rahmen der Erbenkampagne bitten wir regelmäßig um ein Engagement für die Stiftung.





Unsere Datenbank

11. Verwaltungsaufgaben

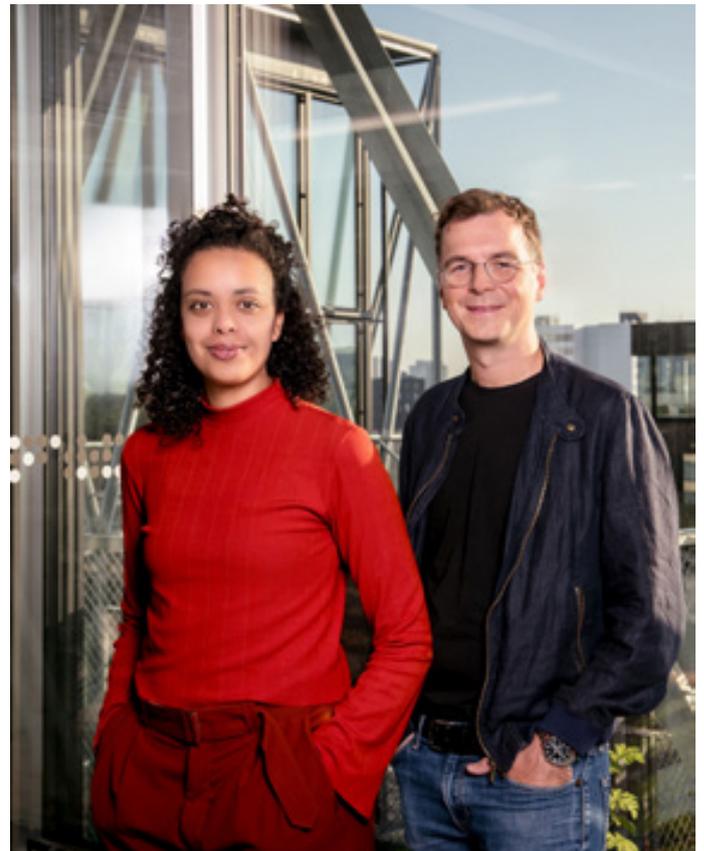
- Versand der Zuwendungsbestätigungen im Januar
- Ordnungsgemäß und zeitnah werden Anträge für die internationalen Projekte bei den Kooperationspartnern eingereicht und abgewickelt
- Versand schriftlicher Bestätigungen nach direktem Spendeneingang an die Unterstützer:innen
- Verwaltung von 14.000 Adressen in der Stiftungsdatenbank

12. Personal

Die Stiftung profitiert letztlich davon, dass wir die vorhandenen Strukturen der taz nutzen können. Die taz-Mitarbeiter:innen tragen durch ihre Expertise und ihr Engagement maßgeblich zum Erfolg unserer Arbeit bei.

Das Team selbst ist relativ klein: Seit 2022 verfügt die Stiftung über ein Personalvolumen von 2,5 Stellen. Einzelne große Projekte werden mit zusätzlichem temporärem Personal auf Honorarbasis ausgestattet. Die Anforderungen an die Stiftung, was die Schlagzahl der Projekte angeht, aber auch die Gewinnung der nötigen Budgets, das Fundraising und die Kommunikationsaufgaben sind in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Die Neubesetzung der Stiftungsleitung, der Findungsprozess einer neuen Leitung und auch die Neustrukturierung des Teams haben im Jahr 2023 viel Energie gekostet.

Besonders an der Stiftung ist ihr aktives Kuratorium, das sich mit Ideen und Konzepten beteiligt. Auch hier gab es im Jahr 2023 weitreichende Veränderungen durch den Rückzug der beiden Kuratoriumsmitglieder Petra Bornhöft und Gerd Rosenkranz. Wir danken ihnen für ihre jahrelange Arbeit und Unterstützung. Im September 2023 konnten wir für die Arbeit im Kuratorium Amna Franzke und Martin Kaul gewinnen.

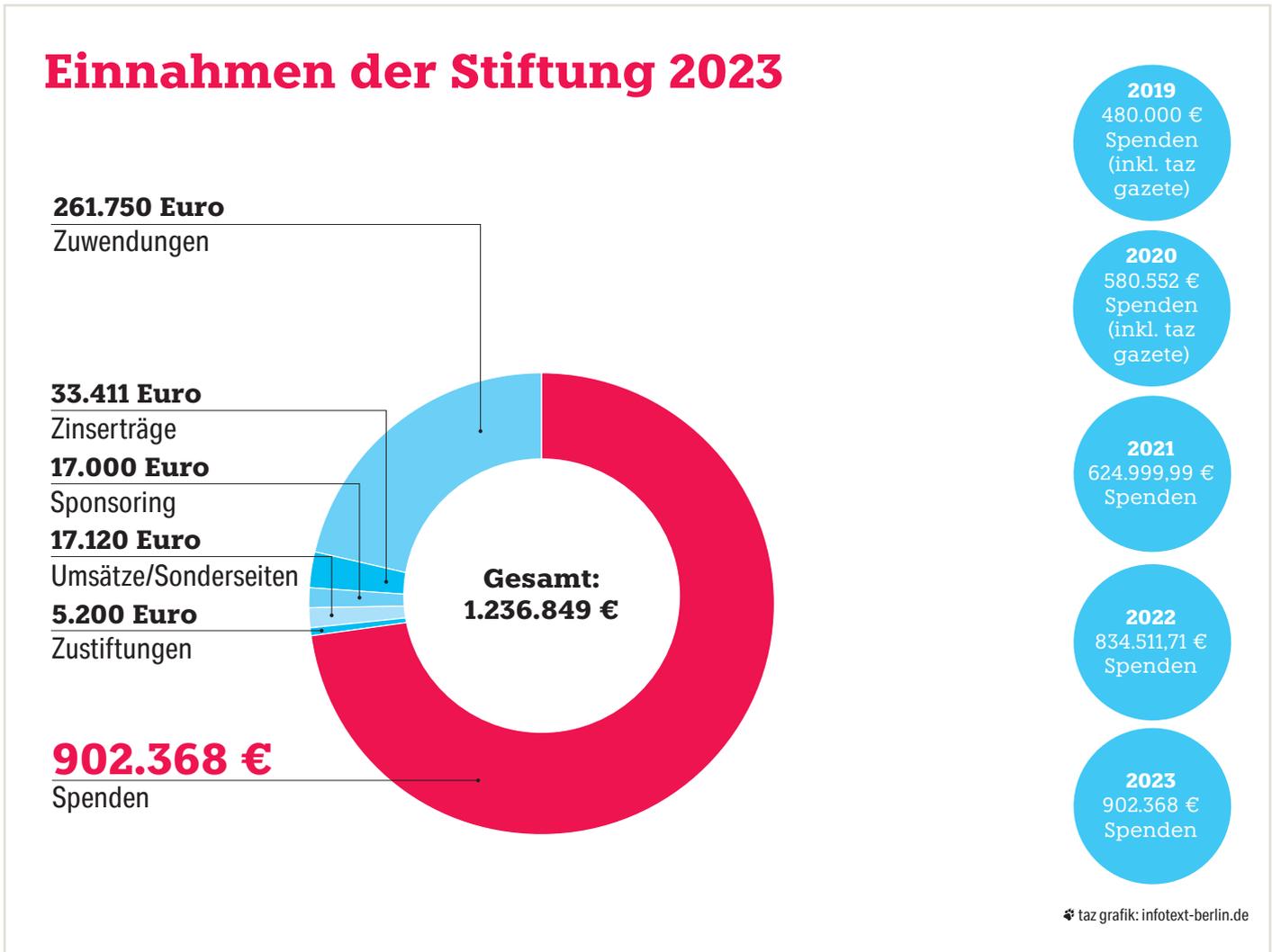


Amna Franzke und Martin Kaul

13. Zahlen zur Stiftung

Der Kapitalstock der Stiftung, etwa 1,4 Millionen Euro, ist fest im alten taz-Haus in der Rudi-Dutschke-Straße 23 angelegt. Der Vertrag über die Geldanlage zwischen der taz und der taz Panter Stiftung endete nach 10 Jahren im Oktober 2019. Die Vereinbarung von bislang 5 Prozent

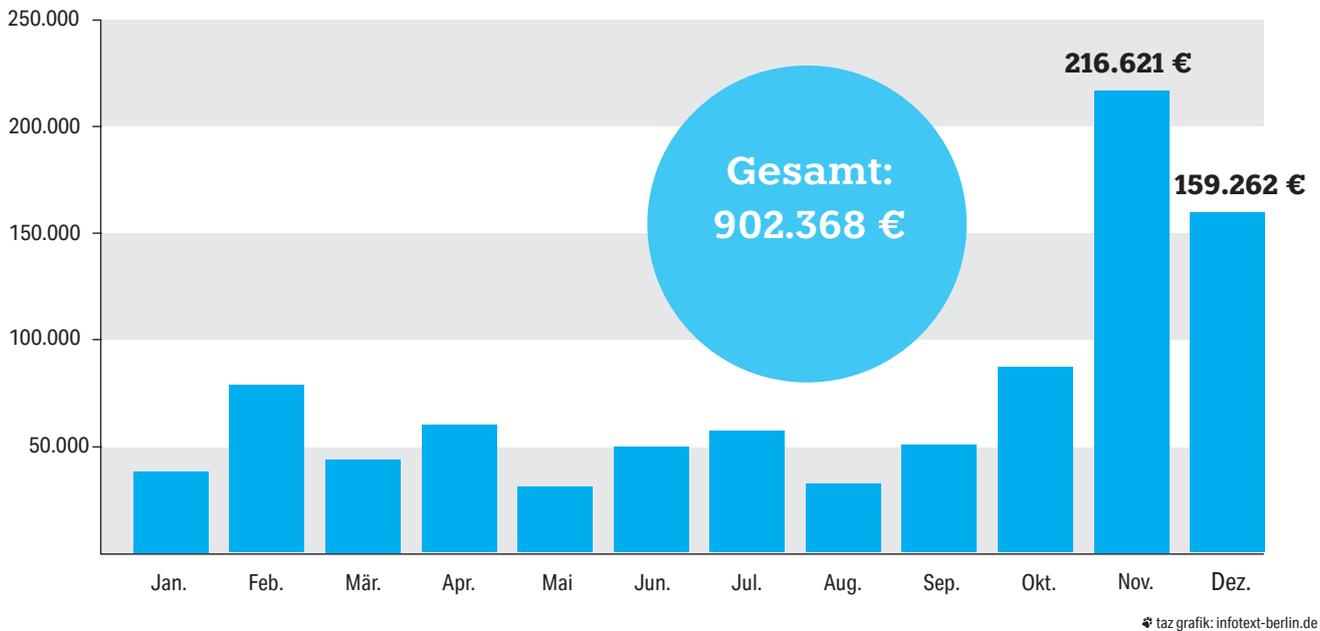
Zinsen wurde verändert. Seit Oktober 2019 erhält die taz Panter Stiftung immer noch einen guten Zinssatz von 2,5 Prozent. Die Zinsen im Jahr 2023 betragen etwa 33.000 Euro und sind fest eingeplante Einnahmen für unsere Projekte.



Zum 15. Geburtstag im Jahr 2023 hat die taz Panter Stiftung massiv auf die Akquise von Einzelspenden gesetzt und mit vielen Aufrufen immer wieder auf unsere Projekte hingewiesen. So konnten wir das Spendenvolumen auch in diesem Jahr um etwa 70.000 Euro noch mal erhöhen. Dabei sind nicht nur die positiven Zahlen wichtig, sondern sie sind für uns auch ein wichtiger Ausdruck der Verbundenheit unserer Spender:innen. Wir lesen an ihrem finanziellen Beitrag ab, dass sie unsere Projekte schätzen. Kooperationen mit Partnern, die auch Geld-

mittel einbringen, sind für uns zwar wichtig, aber erst die kontinuierliche finanzielle Unterstützung durch etwa 3.400 Spender:innen 2023 macht die taz Panter Stiftung souverän bei der Verfolgung ihrer Ziele und Projekte. Das ist dann wieder für viele Spender:innen ein entscheidendes Argument, unsere Projekte zu unterstützen. Trotzdem waren wir erfreut, dass das Auswärtige Amt im Jahr 2023 unsere Langzeit-Workshops und auch unsere Osteuropa-Workshops mit einer großen finanziellen Unterstützung möglich gemacht hat.

Spenden gesamt 2023



Im Jahr 2023 lag der Spendenzufluss bis in den September hinein auf niedrigem Niveau. Uns wurde noch mal mehr bewusst, dass das Spendenaufkommen kein Selbstläufer ist. Wir müssen immer wieder neue, auch kurzzeitig getaktete Aufrufe auf den Weg bringen, um genug Spenden für unsere angeschobenen Projekte zu bekommen. Eine gut erklärende, individuelle und persönliche Ansprache zur Vermittlung unserer Strategien ist dabei die Basis. Vor diesem Hintergrund haben wir im vierten

Quartal die Akquise massiv intensiviert. Mit vielfältigen Aufrufen rund um den Geburtstag der Stiftung im Oktober ist es uns so gelungen, Dynamik unter den Spender:innen zu erzeugen und sie von unseren Projekten und der Wirkung der Stiftung zu überzeugen. So haben wir schließlich doch noch unser Jahresziel erreicht bzw. sogar übertroffen: Das Jahr 2023 war das bisher beste Spendenjahr in der Geschichte der taz Panter Stiftung.

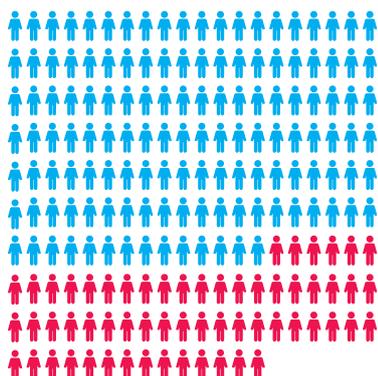
Spendenbeträge 2023

Welche Beträge werden von wie vielen Leuten gespendet?

 = 5 alte Spender:innen  = 5 neue Spender:innen

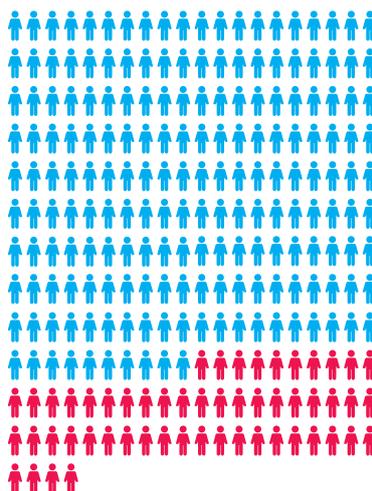
bis 50 €

981



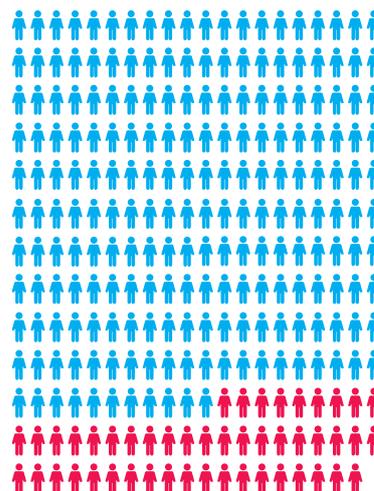
bis 99 €

1.220



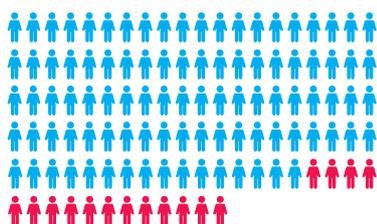
bis 199 €

1.295



bis 499 €

556



bis 999 €

181



bis 4.999 €

95



5.000 und mehr

11



Fast 300
Personen
spenden
Beträge über
500 Euro

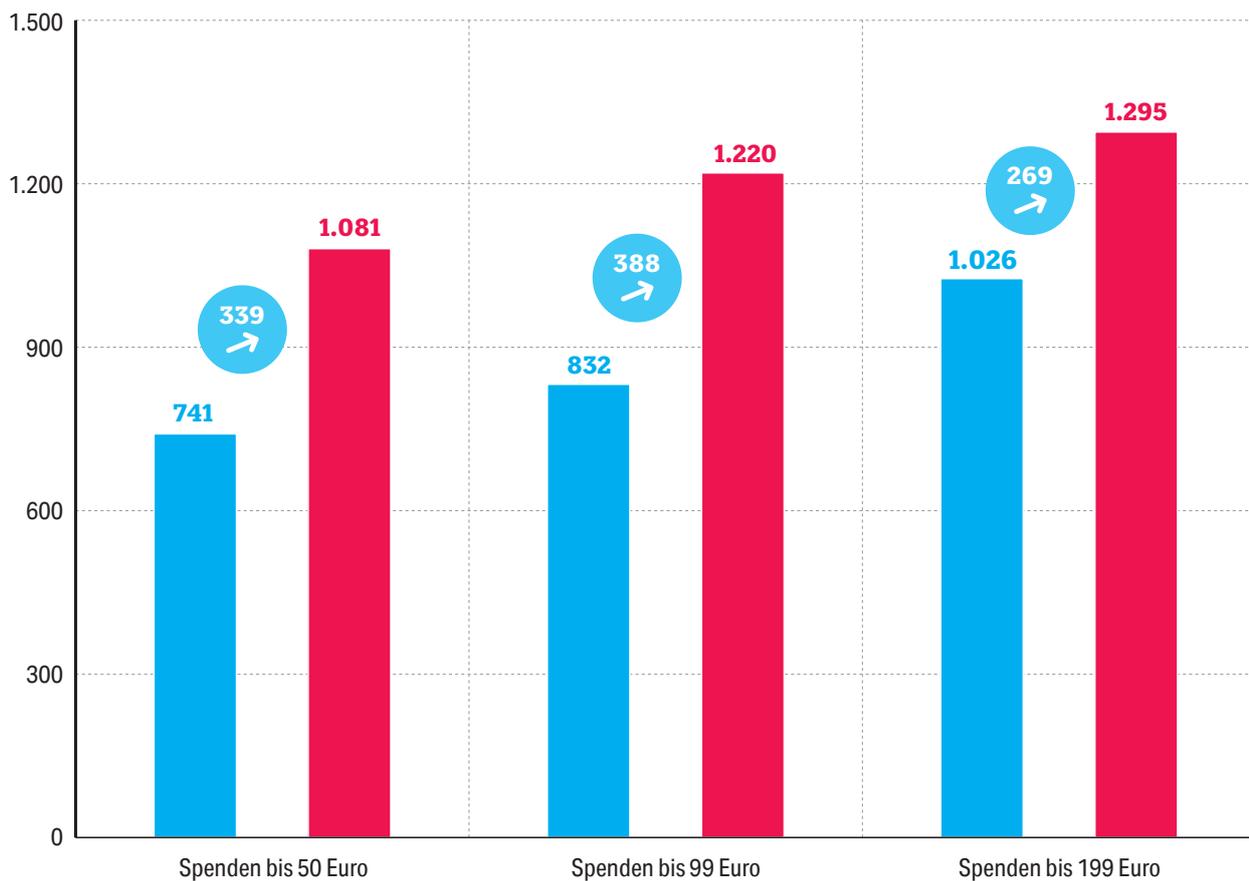
taz grafik: infotext-berlin.de

Die Stiftung lebt von Einzelspenden in dem Segment 50 bis 200 Euro. Der Spendenzufluss hat in den letzten Jahren gezeigt, dass auf unterschiedliche inhaltliche Aufrufe die Spender:innen direkt reagieren und auch bereit sind, mehrfach eine finanzielle Unterstützung zu leisten.

Neuspender:innen und Altspender:innen tummeln sich gleichermaßen in dieser Kategorie. Großspender:innen zu gewinnen gelingt uns auch aufgrund des begrenzten Werbevolumens bisher nur zu einem sehr kleinen Anteil.

Zuwachs Spender:innen

■ Anzahl Spender:innen 2022 ■ Anzahl Spender:innen 2023



taz grafik: infotext-berlin.de

Nach 5 Jahren Wachstum bei den Spendeneinnahmen haben wir 2023 genauer analysiert, in welchen finanziellen Unterstützungsgruppen weitere Wachstumsmöglichkeiten liegen. In den Kategorien 50 bis 300 Euro konnten

wir 1.083 mehr Spender:innen und Doppelspender:innen gewinnen. Das ist die Zielgruppe, die ausbaufähig ist und zukünftig noch mehr bei der Fundraisingarbeit im Vordergrund stehen sollte.

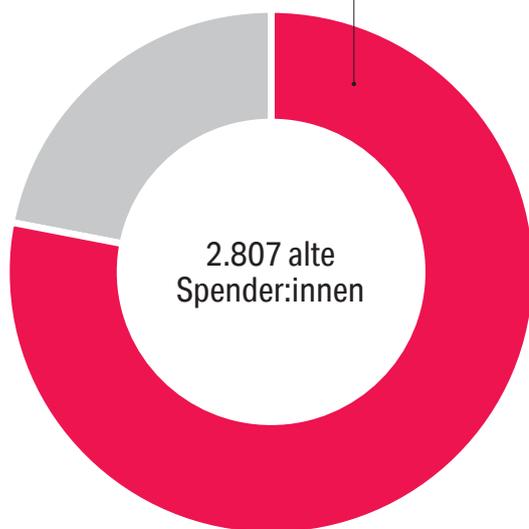
Zusammensetzung der Spender:innen 2023

Wie viele Spender:innen sind Genoss:innen?

77 % Genoss:innen



2.197 Spender:innen

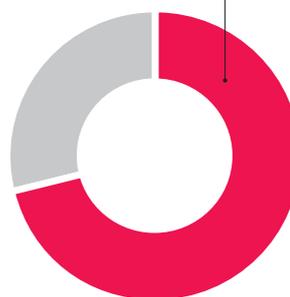


2.807 alte
Spender:innen

71 % Genoss:innen



613 Spender:innen



859 neue
Spender:innen

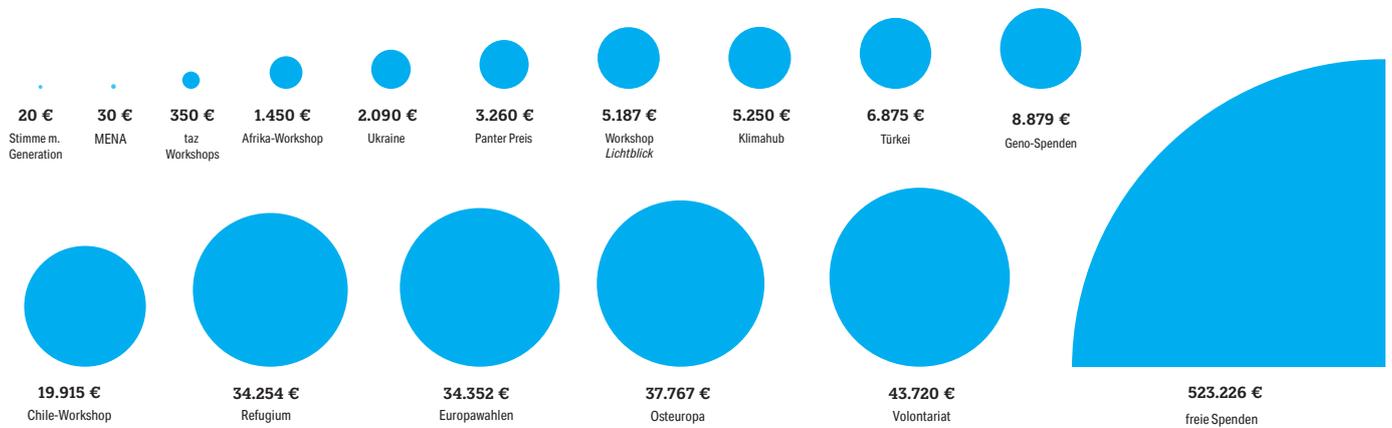
taz grafik: infotext-berlin.de

In den letzten Jahren konnten wir einen festen Stamm von Spender:innen aufbauen, die sich mit einer individuellen und persönlichen Ansprache über längere Zeit an die Stiftung binden ließen. Die Bewerbung der Stiftung im Kreise der taz Genossenschaft ist für uns existenziell wichtig. Sympathisant:innen der taz folgen immer wieder unseren Aufrufen und bilden die Basis unserer Akquisetätigkeit.

Darüber hinaus bemühen wir uns, mit Werbemaßnahmen oder Informationen zu bestimmten Themenschwerpunkten neue Spender:innen zu gewinnen.

Mit fast 20 Prozent Neuspender:innen und einem geringen Anteil von Unterstützer:innen außerhalb des taz-Kosmos ist uns das auch im Jahr 2023 gelungen.

Wofür spenden Altpender:innen 2023?



Wofür spenden Neuspender:innen 2023?



☛ taz grafik: infotext-berlin.de

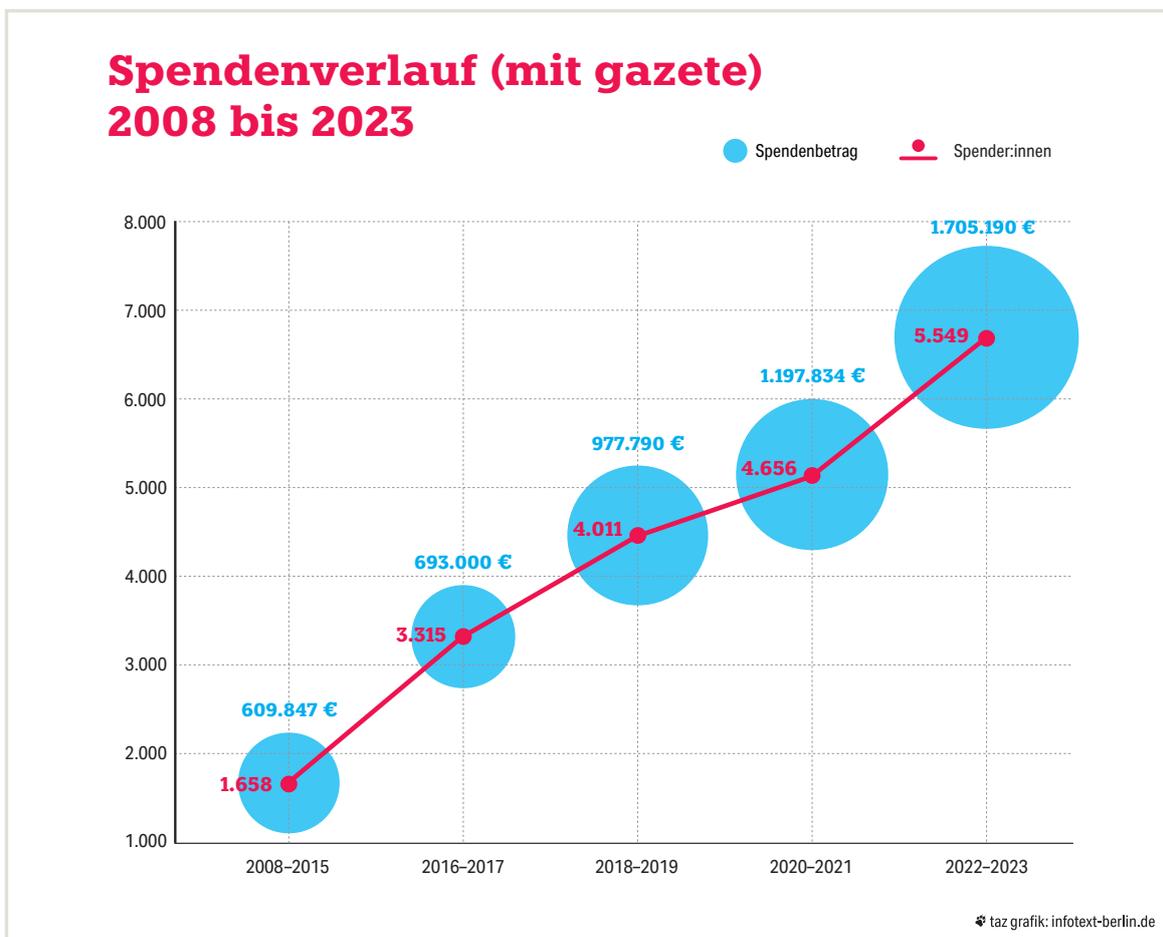
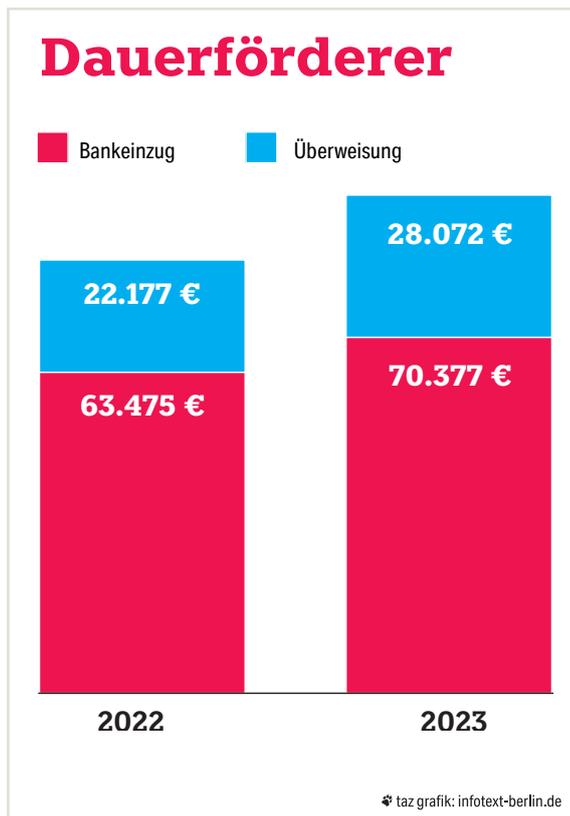
Neben der Höhe der Spenden haben wir im letzten Jahr auch genauer betrachtet, wie aus Sicht unserer Spender:innen das „ideale“ Projekt aussieht, für das sie gerne und viel finanzielle Unterstützung geben wollen. Dabei haben wir nach zwei Kategorien unterschieden: Stammspender:innen und Neuspender:innen. Bei den Neuspender:innen ist zum Beispiel wichtig, ob Projekte mobilisieren.

Sehr hilfreich ist die Tatsache, dass beide Spender:innen-gruppen den größten Teil an Spenden als frei verfügbare Spenden geben und die Arbeit der Stiftung deshalb dynamisch und ziemlich frei gestaltet werden kann. Für die Projekte Volontariat und Refugium wird kontinuierlich gespendet. Herausragend war 2023, dass für das Chile-Projekt bei alten und neuen Spender:innen erhebliche finanzielle Unterstützung gegeben wurde. Außerdem konnte schon der Aufruf zur Europawahl die alten Spender:innen massiv mobilisieren. Genauso bleiben die Osteuropaprojekte ein Herzensanliegen unserer Unterstützer:innen.

Jedes Jahr versuchen wir, aus dem Pool der Einmalspende:innen Dauerförderer:innen zu gewinnen. Selbst wenn die Zahl der Dauerförderer im Jahr 2023 leicht angestiegen ist, ist dieser Verlauf aber nicht garantiert.

Das Konzept, Mittel für konkrete Projekte zu akquirieren, ist „gelernt“ und wird von den Spender:innen als attraktives Angebot wahrgenommen. Viele reagieren auch bei kurzfristig entstehenden Projekten spontan auf unsere Spendenaufrufe. Viele spenden mehrfach. Die Unterstützer:innen der taz Panter Stiftung folgen uns in allen Entscheidungen. Sie honorieren unsere Projekte, die wir mit langem Atem verfolgen.

Der Spendenverlauf war im Jahr 2023 extrem erfolgreich und ist im Vergleich zum Vorjahr noch mal gestiegen.



14. Erbenkampagne

taz panterstiftung

»» **Bleiben Sie unsterblich**

Lesen Sie ruhig bis an Ihr Lebensende den Tagesspiegel. Und danach bleiben Sie mit der taz unsterblich.

Die gemeinnützige taz Panter Stiftung fördert journalistische Ausbildungsprojekte, unterstützt verfolgte JournalistInnen und vergibt einmal im Jahr den Panter Preis für gesellschaftliches Engagement. Wer dieser Stiftung etwas vermachet, sichert die Projekte über die eigene Generation hinaus.

Wir beraten Sie gerne!
E-Mail: vererben@taz.de oder
Telefon: 030-25 90 21 16
www.taz.de/vererben

Die taz Panter Stiftung hat im Jahr 2020 begonnen, für Erbschaften zu werben. Viele Spender:innen wollen auch über ihren Tod hinaus die Ziele der Stiftung unterstützen. Unsere Hoffnung ist, dass wir mit der Werbung für Erbschaften die taz Panter Stiftung auch langfristig absichern können. Im Jahr 2022 erhielten wir unter anderem

eine Erbschaft von 33.000 Euro von einer Frau aus Süddeutschland, die weder taz-Leserin noch taz-Spenderin war. Uns erreichten über das ganze Jahr 2023 Anfragen und wir prognostizieren, dass in Zukunft immer mal wieder Menschen die taz Panter Stiftung in ihrem Testament bedenken werden.

*So funktioniert das Erbenprojekt:
Informationen für unsere Spender:innen*

Möglichkeit 2: Begünstigten

taz panterstiftung

Sie möchten die taz Panter Stiftung unterstützen?

Ihr Ziel
Sie möchten, dass möglichst viel Geld dort ankommt, wo es auch in Zukunft starklich arbeitet. In diesem Fall können Sie die gemeinnützige taz Panter Stiftung mit einem sogenannten Vermächtnis oder einer Schenkung bedenken.

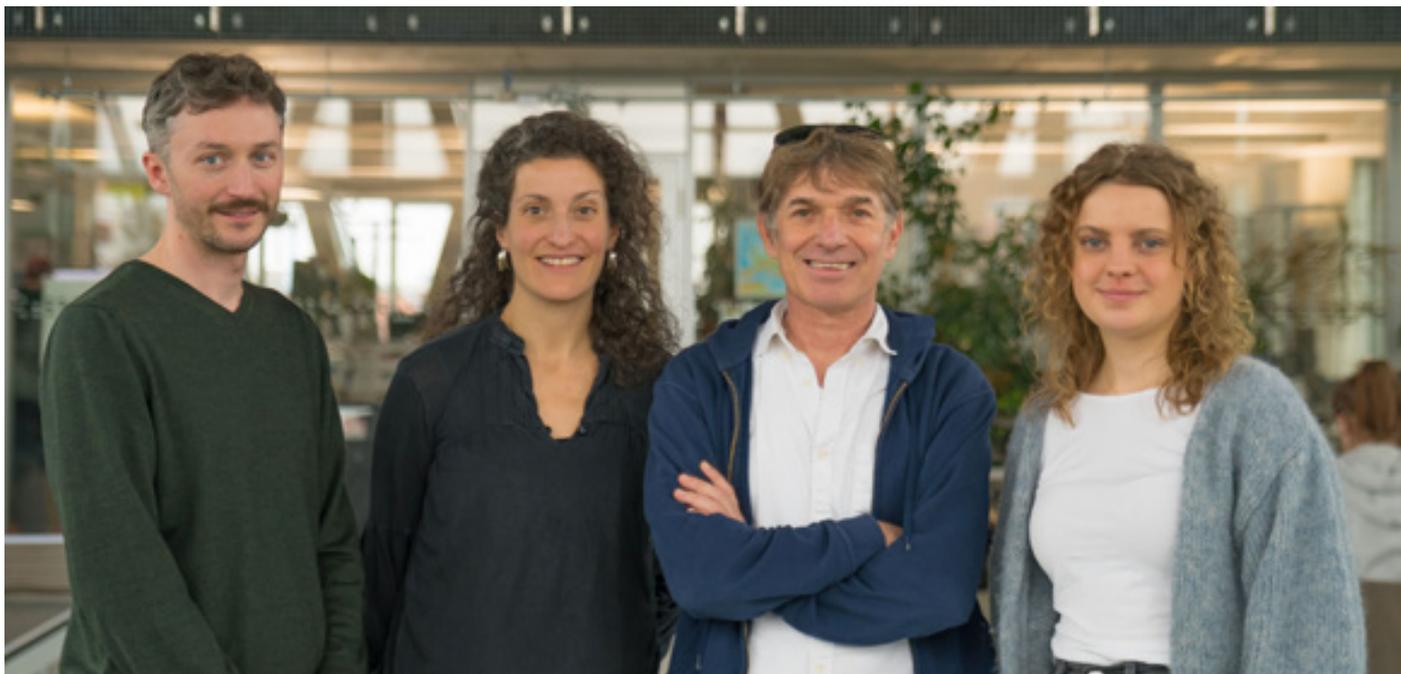
Ihr Weg
Durch die anerkannte Gemeinnützigkeit der Stiftung wird keine Erbschaftsteuer fällig, unabhängig von der Höhe des Vermächtnisses. Ihr Geld kommt absolute Abzüge dort an, wo es der nächsten Generation am besten kommt. Sie möchten sich über die gemeinnützige Arbeit der taz informieren? Gem schicken wir Ihnen unsere stiftungsmonatszeits zu. Oder Sie informieren sich im Internet: www.taz.de/stiftung

Ihre Veranlassung
Ein Vermächtnis oder eine Schenkung ist immer eine individuelle und persönliche Sache. Wenn Sie sich dafür interessieren, nehmen Sie am besten Kontakt mit uns auf. Wir beraten Sie gern.

»» Bankverbindung
taz Panter Stiftung
IBAN DE 9743 0609 6711 0371 5900
BIC GENODEM33CLS

Eine Birne ist schnell gegessen.
Ein Birnenbaum versorgt Generationen. Machen Sie es doch wie Herr Fibbeck aus dem Harzland: Wenn Sie die gemeinnützige taz Panter Stiftung testamentarisch begünstigen, kommt der volle Betrag den »vorfälligen« Projekten der taz Panter Stiftung zugute.

15. Ausblick



Robert Olechna, Gemma Terés Arilla (Leitung) Ole Schulz, Karla Künzel



Konny Gellenbeck

immer ganz freiwillig. Denn die gesellschaftliche und politische Situation weltweit hat uns jedes Jahr seit Bestehen der Stiftung vor neue Herausforderungen gestellt. Kein Jahr war wie das andere, wir mussten mit langem Atem unsere Projekte weiterentwickeln, aber auch flexibel auf aktuelle Ereignisse reagieren. Dabei wussten wir unsere Spender:innen als treue Partner:innen immer an unserer Seite. So konnten wir seit Ausbruch des Krieges gegen die Ukraine in kurzer Zeit vielfältige Osteuropaprojekte entwickeln und umsetzen und trotz der langen Coronazeit tolle Sommercamps für engagierte junge Leute organisieren und das Klimahub auf den Weg bringen. Einige Projekte, die wir inhaltlich sinnvoll fan-

Nach 15 Jahren endet meine Aufgabe als Stiftungsleitung und Vorstand der taz Panter Stiftung, und ich übergebe den Stab der Verantwortung an die nächste Generation.

Wir haben in den letzten 15 Jahren viel erreicht. Wir haben uns jedes Jahr größere Ziele gesetzt – nicht

den, mussten wir dennoch nach einer Förderung von jeweils drei Jahren beenden, wie taz gazete und auch das Klimahub, das aber von der taz weitergeführt wird.

Es ist toll, dass es eine junge Generation gibt, die jetzt die Stiftungsarbeit engagiert in die Hand nimmt. Sie wird neue Impulse setzen und neue Wege erschließen. Ich möchte mich ganz herzlich bei den Spender:innen bedanken, die unsere Arbeit die langen Jahre unterstützt und uns zugetraut haben, dass wir das Richtige zum richtigen Zeitpunkt tun. Ohne sie hätten wir nichts erreichen können. Ich danke dem Kuratorium für sein Vertrauen, dass sie mich haben gestalten lassen und mich bei der Arbeit unterstützt haben. Ich danke unseren vielen Gästen und Workshoplern, von denen ich lernen durfte und die mir einen Blick in die Welt ermöglicht haben. Vor allem möchte ich mich bei den vielen Kolleg:innen in der taz, insbesondere im Genossenschafts-Stiftungsteam, bei ehemaligen und denen, die jetzt noch hier arbeiten, bedanken. Ohne Euch wären wir heute nicht da, wo die Stiftung jetzt steht. Ihr habt die Stiftung groß gemacht.

Bleibt in Bewegung – die Welt braucht es auch.

Konny Gellenbeck,

Leitung und Vorstand der taz Panter Stiftung 2008 bis Mai 2024

Impressum

taz Panter Stiftung
Friedrichstraße 21
10969 Berlin

Telefon: 030 25902 - 213

Fax: 030 25902 - 516

stiftung@taz.de

Redaktion: Konny Gellenbeck

Datenbereitstellung: Susanne Hüsing, Katharina Jungmann, Thomas Purps

Gestaltung: Infotext-berlin.de

Fotos und Illustrationen: Sebastian Baumeister, Wolfgang Borrs, Barbara Dietl,
Mirko Lux, Maren Gröschel, Hein-Godehart Petschulat, Anke Phoebe-Peters, Elke
Seeger, Kyaw Soe, Anja Weber, Kathrin Windhorst und Rolf Zöllner

Infografik: Infotext-berlin.de